



Jahresbericht

2025

Inhalt	Seite
Einleitung und Stiftungsorgane	1
Tätigkeitsbericht	3
Alles begann mit einem Koffer! – Gespräch mit Jessica Mor, Mitbegründerin der Organisation Swiss4Lebanon	5
Ausflug des Stiftungsrates	7
Finanzielles Engagement weltweit	11
Unterstützte Projekte	13
Frauen- und Jugendprojekte	13
Orgelprojekte	23
Ökologieprojekte	26
Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung	36
Ausblick und Dank	36

Einleitung und Stiftungsorgane

Rechtliches

Die Accordeos Stiftung wurde am 7. Dezember 2007 mit Sitz in Männedorf gegründet und am 21. Dezember 2007 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Mit Verfügung vom 8. September 2017 wurde die Sitzverlegung nach Meggen von der Stiftungsaufsicht genehmigt und am 15. Dezember 2017 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen.



Die Accordeos Stiftung ist der Stiftungsaufsicht des Eidg. Departements des Innern in Bern unterstellt. Die Steuerbefreiung wurde am 16. Mai 2025 vom Finanzdepartement des Kantons Luzern erneut bestätigt. Spenden an die Stiftung sind somit in der Steuererklärung abzugsfähig.

Die Prüfung des Geschäftsjahres 2024 durch die Eidg. Stiftungsaufsicht wurde am 21. August 2025 bestätigt. Die Prüfung gab zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

Die im vorliegenden Dokument verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter, es sei denn es handle sich gezielt nur um Frauen. Im Normalfall benutzen wir die Schreibweise «*innen».

Zweck

Gemäss Art. 2 der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung:



1. Die Förderung von Projekten, die sich besonders an Frauen oder Jugendliche richten mit den Zielen: Ausbildung, Unterstützung zur Selbsthilfe und Armutsbekämpfung
2. die Förderung des Orgelbaus und der Orgelkultur
3. die Förderung von Projekten zur Erreichung nachhaltiger ökologischer Verbesserungen

Willkommen bei der Accordeos Stiftung

 Frauen + Jugend

 Orgelkultur

 Ökologie

Weitere Einzelheiten sind in den Art. 1 bis 4 des Geschäftsreglements vom 13. Juni 2017 festgehalten.



Organisation

Die Grundsätze der Organisation der Stiftung sind in den Art. 4 bis 11 der Stiftungsurkunde und im Organisationsreglement vom 13. Juni 2017 festgehalten.



Stiftungsorgane

Stiftungsrat

Iris Utz-Huwiler
(links im Bild)

Hotelkauffrau und Familien-
frau, Meggen
Präsidium & Geschäftsfüh-
rung
seit 2007

Paolo Fuchs-Seiler
(rechts stehend)

M. Arch. ETH & SCIArch,
Familienmann, Engelberg

Mitglied seit 2007

Katharina Merker-Voser
(Mitte)

lic. phil. I, engagiert in der
Integration Jugendlicher,
Ennetbaden
Mitglied seit 2020



Der Stiftungsrat zeichnet mit Kollektivunterschrift zu zweien

Fachberater Orgelkultur

Dieter Utz, Meggen, seit 2007

Sekretariat und Protokollführung

Wird seit 2023 durch Geschäftsstelle und Stiftungsrat im Ehrenamt erledigt.
Buchhaltung und Vermögensmandat durch Cronberg AG, St. Gallen

Revisionsstelle

Meng und Partner Revisions AG, Baden, seit 2010

Der Wert unbezahlter Arbeit

Stiftungsrat und Fachberater arbeiten ehrenamtlich. Es werden weiter keine Sitzungsgelder ausbezahlt. Von den Stiftungsratsmitgliedern werden auch keine Reisespesen beansprucht.



Der jährliche Jahresausflug mit den Gremienmitgliedern und deren Partnern ist eine minimale Abgeltung für das ehrenamtliche Engagement und gewährt stets spannende Einblicke in Projekte in der Schweiz und/oder das Wirken von Partner-Organisationen.

Die Kosten des Jahresausflugs werden von den Stiftern übernommen.
Bericht zum Ausflug siehe Seite 7.

Tätigkeitsbericht

Tätigkeit des Stiftungsrates

- Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er beschliesst vor allem, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. Grundlage dafür sind Projektanträge, welche mindestens 10 Tage vor der Sitzung an alle Stiftungsratsmitglieder zugehen und beraten werden.
- 
- Wir setzen unsere Richtlinien und Vorgaben für die Vergabe von Zuwendungen um, informieren die Gesuchsteller darüber und verweisen diese, wo nötig, auf weitere Details und auf unsere Webseite www.accordeos.ch.
 - Drei Halbtags-Sitzungen wurden benötigt, um über die Vergabungen zu beraten und zu entscheiden.
 - Die Präsidentin stellt dem Stiftungsrat vor den Sitzungen umfangreiche Infoschreiben zu, um ihn über die Details der Stiftungsarbeit und die Projektberichte auf dem Laufenden zu halten.

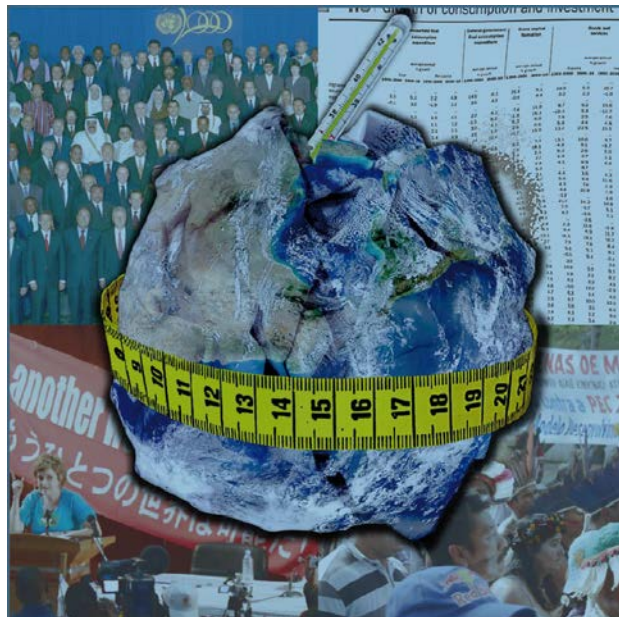


**«Bildung ist die mächtigste Waffe,
die du verwenden kannst,
um die Welt zu verändern.»
Nelson Mandela**

Informationen an Stiftungsrat: Juli – Oktober 2025

- Nach der Beratung und Verabschiedung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2024 in der Frühjahrssitzung wurde das Budget 2025 beraten und genehmigt.
- 110 Unterstützungsgesuche (Vorjahr 96) wurden direkt an die Stiftung gerichtet, teilweise von uns noch unbekannten Organisationen. Alle Gesuche wurden in den drei Stiftungsratssitzungen beraten und darüber Beschluss gefasst. Acht Anfragen kamen von Privatpersonen, die für Stipendien oder Lebensunterhaltungskosten anfragten, was wir gemäss unserem Reglement ablehnen müssen. Acht weitere Projektgesuche betreffen neue Partnerschaften.
- Seit 2014 analysieren wir nebst der Antragsbearbeitung auch die Wirkung unserer Projekte mittels Spider-Diagrammen. Sie sind ein wertvolles Instrument für unsere Arbeit mit den NGOs. Für viele unserer langjährigen Partnerschaften zählen sie bereits automatisch zu den Unterlagen der Antragsstellung für die Folgejahre.
- Die Spider-Diagramme haben gezeigt, dass die Auswahl unserer Projekte sehr gut mit unserem breiten Fokus der Zweckbestimmung übereinstimmen und wir grundsätzlich auf dem richtigen Weg sind.
- Viele unserer langjährigen Partnerschaften wurden weiter gepflegt.

- Als neue Partnerschaften sind vor allem kleine NGOs mit innovativen Ansätzen willkommen.
- Zu den Vertretern der unterstützten Organisationen pflegte der Stiftungsrat während des ganzen Geschäftsjahrs gute Kontakte, vor allem auf dem Korrespondenzweg.
- Die Länder, in denen wir Projekte unterstützten, sind auf Seite 11 geografisch aufgegliedert. Zu den einzelnen Stiftungszwecken gibt es bebilderte Kurzberichte ab Seite 13.



- Getätigte Vergabungen im 2025:

Bereich Frauen- und Jugendprojekte	CHF 172'520.00	30 Projekte
Bereich Orgelkultur	CHF 100'187.50	08 Projekte
Bereich Ökologie	CHF 187'096.10	28 Projekte
TOTAL	CHF 459'803.60	66 Projekte
- Wetterglück bescherte uns der Ausflug des Stiftungsrates am Freitag, 4. Juli. Ziel war die Zentralschweiz und das Thema Nachhaltigkeit, aber auch die Geschichte von Bruder Klaus, dem Friedensstifter. Siehe Bericht auf Seite 7.
- Melanie Utz war an der Frühjahrs- und Sommersitzung erneut als Gast mit dabei.
- In der Herbstsitzung wurde erstmals auch die Zukunft der Stiftung traktandiert und es wurden erste Visionen dazu erörtert.
- Am 07.12.2027 wird die Stiftung das 20-jährige Jubiläum begehen.

*«The greatest danger in times of turbulence
is not the turbulence –
it is to act with yesterday's logic. »
Peter Drucker*

Alles begann mit einem Koffer! – Gespräch mit Jessica Mor, Mitbegründerin der Organisation Swiss4Lebanon

Katharina Merker-Voser

Das wird nicht etwa eine Kurzgeschichte. Wenn es denn eine Geschichte sein soll, dann eher ein Krimi oder vielleicht ein Märchen? Ganz bestimmt ist es ein Gespräch mit Jessica Mor, Mitbegründerin der Organisation Swiss4Lebanon.



Mitte Dezember traf ich Jessica Mor in einem für uns beide fast zu eleganten Lokal in Zürich. Ein Missverständnis hat uns dorthin verschlagen – wir liessen uns verwöhnen und das Essen wurde kalt, denn Jessica begann ihre Geschichte zu erzählen.

Alles begann mit einem Koffer voller Babykleider für syrische Flüchtlinge im Libanon. Tamer Amr, ein Freund, ebenfalls schweizerisch-libanesischer Abstammung, bat Jessica, Kinderkleider für das Flüchtlingscamp zu sammeln – es wurden drei Tonnen! Den beiden und ihren Helferinnen und Helfern im Libanon wurde schnell

bewusst, mit Kleidern kann nur begrenzt geholfen werden, die Kinder brauchten mehr. Aus dem Koffer wurde ein Community-Center für 140 Flüchtlingskinder aus Syrien und weiteren jungen Menschen aus verschiedenen Nationen. Die nationale-, die politische- und auch nicht die religiöse Zugehörigkeit spielten für die Aufnahme keine Rolle – die Not war entscheidend. Das geschah im Jahr 2013.

2015 ging das Bild eines leblosen Bübchens mit rotem T-Shirt und blauen Shorts um die Welt. Der zweijährige Alan Kurdi, sein Bruder und seine Mutter ertranken auf der Flucht aus Syrien nach Europa. Diese Aufnahme gab den Ausschlag: Der Flüchtlingsstrom übers Meer musste gestoppt werden, und die Kinder im Flüchtlingscamp brauchten Hoffnung. Bildung bedeutet Hoffnung, die eigene Sprache lesen und schreiben können ist ein Anfang. Die Gruppe um Jessica Mor startete über Facebook einen Spendenaufruf, ZDF sah den Post, und sie wurde zu einer Sendung eingeladen. Die Organisation Swiss for Syria wurde gegründet, später wurde sie zu (S4L) Swiss4Lebanon.

Im Januar 2016 öffnete die erste Schule ihre Türen, ein paar Kinder durften das Lager verlassen und an einen Ort gehen, um zu lernen. Die Schule wuchs schnell, viele Kinder wollten lernen. Das Angebot des Unterrichtsstoffes wurde erweitert: Musik, malen, werken, Computerkurse und mehr wird heute angeboten. Die Lehrerinnen wurden und werden immer noch in der Gemeinde rekrutiert, alles Libanesinnen. Die Löhne dieser Frauen wurden von Accordeos mitfinanziert.





Kulturell und traditionell bedingt sassen die syrischen Mütter zu Hause rum, während ihre Kinder das Camp verliessen, um etwas zu lernen. Die Regeln im Camp waren und sind streng, gegenseitige Besuche werden nicht gerne gesehen. Diese Situation für die Frauen war schwierig auszuhalten. Ein paar Mütter kamen in die Schule und äusseren den Wunsch, auch lesen und schreiben zu lernen. Es wurde eine Alphabetisierungsgruppe eingerichtet, anfangs mit 25 Frauen, bald waren es 100. Die Frauen erhielten so Perspektiven für eine ferne Zukunft.



Das neueste Projekt, das S4L am Aufbau ist, fokussiert sich auch auf die Frauen: der Women's Circle. Die Frauen sollen sich hier in Zukunft austauschen und vernetzen können. So gewinnen sie Selbstvertrauen und finden zu eigenen Ideen – für eine patriarchale Gesellschaft eine gewöhnungsbedürftige Situation. Fest steht, auch dieses Projekt wird einmal auf sicheren Beinen stehen, denn die Menschen, die für die Organisation arbeiten, sind resilient und verstehen es, ihre Ziele auch unter Kriegsbedingungen um-

zusetzen. Ob all der schönen Bilder auf www.swiss4lebanon.ch wird das Verheerende vergessen: Der Krieg bestimmt den Rhythmus.



Aber die ganze Geschichte ist vielleicht doch ein Märchen aus **Tausendundeine Nacht**: Die Schule ist nämlich unsichtbar, d.h. sie ist nicht als Schule angeschrieben. Auch die Organisation ist vor Ort unsichtbar, denn auch das könnte problematisch werden. Die Schule befindet sich mitten im Hisbolah Gebiet der islamistisch-schiitischen Partei. Diese dulden keine NGOs in ihrem Gebiet, syrische und andere Flüchtlinge sind nur toleriert. Woher kommen die Kinder, die lesen, schreiben und mehr lernen wollen? Aus dem Flüchtlingslager, vielleicht auch anders woher, es wird nicht gefragt. Mit wem sind die Frauen, die auch lesen und schreiben wollen, verheiratet? Es wird nicht gefragt, es ist märchenhaft.

Ausflug des Stiftungsrates

Paolo Fuchs

Nachhaltigkeit in der Zentralschweiz umrahmt den Friedensstifter «Bruder Klaus»

- Permakultur im Anbau der Nahrungsmittel im ZentrumRANFT, Flüeli
- auf den Spuren von Bruder Klaus im Ranft und Sachseln
- Madame Frigo - gegen Foodwaste in der Stadt Luzern



Iris und Dieter sind mit Melanie, die schon zweimal als Gast an Stiftungsratssitzungen teilgenommen hat, und Alex Utz direkt zum Zentrum Ranft gefahren. Katharina wurde von Lis und Paolo vom Bahnhof Sachseln nach Flüeli gefahren. Ursula Bründler, die Initiantin des Zentrum Ranfts, begrüsst die Accordeos Reisegruppe am Freitag 4. Juli mit Erläuterungen zur Organisation und zum spirituellen Unterbau. Dieser basiert auf der Friedensbotschaft von Bruder Klaus. Die Abstraktion in seinem Meditationsrad wird durch die Meditation von Theres von Avila ergänzt. Das Zentrum Ranft pflegt intensiven Kontakt zu Buddhisten. Zur gemeinsamen Meditation spielt Ursula Brunner den Bruder Klausen Jodel ab.



Nach dieser Einstimmungsmeditation erläutert uns Janick Peter, dipl. Permakultur-Gestalter, auf einem langen Rundgang die permakulturellen Erfolge auf dem Areal: Die Akazie wird als Stickstoffbinderin mit den Rosen kombiniert. Janick ist selbständig und seit 2014 Permakultur Designer, davor war er Mechaniker. Das Engagement für die Permakultur im Zentrum Ranft hängt mit der Permakultur in der Schweibenalp gegenüber Brienz zusammen, die von Accordeos seit vielen Jahren unterstützt wird.



Permakultur ist seit den 80er-Jahren eine Lebensphilosophie, die bei der Pflanzenpflege sowohl zur Erde als auch zu den Menschen Sorge trägt. Sie ist ein Gestaltungswerkzeug, bei der durch die Beachtung von positivem Zusammenwirken der Pflanzen stabilere Systeme entwickelt werden, die mehr Ertrag generieren oder stärker wachsen. Die Pflanzenkombinationen wirken selbsterhaltend. Dem Gärtner steht ein ganzer Pool von Strategien zur

Verfügung, bei denen auch die Biodiversität beachtet wird: Hecken und Trockenmauern als Habitat vieler Lebewesen. Der Gärtner beachtet bei der Kombination der Pflanzen deren Energiemanagement. Die Natur, d.h. die Pflanzen wollen sich vermehren und Raum einnehmen. Hier stellt sich die Frage, was dazu gegeben werden muss, um dieses Streben auszugleichen und um die Vielfalt zu fördern. Der Gärtner fördert die Sukzession; jede Pflanze hat ihren eigenen Sukzessionsstil, jede Pflanze hat eigene Qualitäten: Flechten bilden ersten Humus und erlauben Wurzeln Boden zu finden, Placken wurzeln tief und brechen den Boden auf. Es ist Janick gelungen, die Winde selbständig zum Verschwinden zu bringen. Die Pilze brauchen Schatten und werden in der Küche genutzt, vor allem Seitlinge.



Mit Mulch schützt Janick den Boden. Mulch schafft für die Biomasse eine gute Arbeitssituation und bildet lockere Erde. Schnecken lieben Mulch, der die Beete umgibt. Auf dem Mulch können sie gut eingesammelt und entweder den Enten verfüttert oder an den Waldrand gebracht werden. Mit Holz kann das Habitat der Igel gefördert werden. Schnecken mit Häuschen fressen Rossschnecken.

In der Mischkultur kombiniert Janick erfolgreich: Mais (Stickstoffnutzer),

Bohnen (Stickstoffbinder), Kürbis und Zucchini. Brennnesseln sind hervorragende Stickstofflieferanten, auch geschnitten und gut verteilt. Der Kompostgarten wird mit Beerenstauden kombiniert. Der Kompost liebt feuchte und warme Umgebung.

Wasser wird in leicht dem Hang entlang eingerichteten Sickergräben aktiv in der Zisterne gesammelt und speist den Teich via Überlauf. Im Teich gedeiht die kanadische Wasserpest, eine krautige Pflanze. Sie bindet Nährstoffe und wird daher geerntet und zusammen mit dem Mulch kombiniert. Vom Teich fliesst nährstoffreiches Wasser zu den Beeten. Wenn die Nährstoffabfolge gut beachtet wird, wird der Arbeitsaufwand im Garten kleiner. Wenn der Bedarf der Pflanzen nicht natürlich gedeckt wird oder ein Überangebot vorhanden ist, wird der zum Ausgleich notwendige Aufwand für den Gärtner gross.



Nach dem Gartenrundgang spaziert die Gruppe am renovierten Hotel Pax Montana vorbei zum Wohnhaus von Bruder Klaus und dann zur Ranftklause. Wir gehen zu weiteren Erläuterungen und zum Singen in die Kapelle. Die eine Meditationsgrundlage ist das Rauschen des Fluss «Melchaa», die andere das Meditationsbild von Adrian von Bubenbergs. Christian Rutishauser, Professor in Luzern, und Roland Gröbli haben wichtige Bücher über

Bruder Klaus geschrieben. Anlass für die Heiligsprechung von Bruder Klaus war die «Lichtnahrung». Er hat während vieler Jahre keine Nahrung zu sich genommen.



Ursula erläutert die Wirkung des Gottessuchers und Friedensstifters Klaus. Er hatte bereits mit 16 Jahren eine Vision. Vom Versuch, im Elsass Eremit zu werden, ist er bereits in Liestal umgekehrt, zuerst auf seine Alp und dann in den Ranft. Pfarrer Ambühl aus Stans hat ihn aktiv in die Tagsatzung von Stans einbezogen. Bruder Klaus' Einfluss hat sich auf die Entwicklung der Eidgenossenschaft stabilisierend ausgewirkt. Sein Vorschlag zu Solothurn und Freiburg haben das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land gewahrt.

Nach dem Essen im Zentrum Ranft haben wir uns im eindrücklichen Museum weiter über Leben und Wirken von Bruder Klaus informiert. In der Dorfkirche von Sachseln haben wir das Habit von Bruder Klaus, das von seiner starken und Ausserordentlichen Gattin Dorothea gewoben und genäht worden war, besichtigt.



Zur zweiten Station sind wir nach Luzern gefahren und haben uns über «Madame Frigo» informieren lassen. Tina Köhler von der Geschäftsstelle dieser NGO erläutert uns die Ziele und die Funktionsweise von Madam Frigo.

Mit öffentlichen Kühlschränken soll Food Waste vermieden und bedürftigen Menschen Gelegenheit gegeben werden, sich mit guten Esswaren, die sonst wegen den DATA-Auflagen weggeworfen würden, zu versorgen. Die Organisation hat ihren Ursprung 2015 in Bern, wo vier Studentinnen die Initiative dazu gestartet haben.

Genuss ohne Risiko

Wie Sie Lebensmittel über das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) und das Verbrauchsdatum (VD) hinaus verwenden.

Produkte mit Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) verderben nur schwer. Solange sie gut aussehen, riechen und schmecken, können solche Lebensmittel bei richtiger Lagerung bedenkenlos auch nach Ablauf des aufgedruckten Datums gegessen werden. Wie lange mindestens über das MHD hinaus, erfahren Sie hier.

Produkt	Mindesthaltbarkeitsdatum
Mehl, Teigwaren & Reis, Salz & Gewürze, Essig, Zucker, Süsstoffe, Sirup, Honig, Konfitüre, Schokolade & Süßwaren, Tee & Kaffee	+360 Tage
Fett/Öl, Ungekühlt lagerbare Getränke, Softdrinks, Mineralwasser, Dosenkonserven, Gemüse, Fleisch, Früchte, Gläser in Öl eingelegte Produkte, Trockensuppen & -saucen, Frühstückscerealien, Knäckebrot, Zwieback	+120 Tage
Tiefkühlprodukte, Getränke gekühlt, Fruchtsaft, Gemüse, UHT-Milch, Butter, Hartkäse, Snacks, gebackene Snacks, Gutzli, Biskuits, Samen, Nüsse	+90 Tage
Quark, Joghurt, Frischkäse, Weichkäse, Pökelfleisch, Rohschinken, Salami, Salisz, Eier gekocht, vorverpackte Backwaren, Eier roh, Pastamisch, Kleingebäck, Konfekt, Kuchen	+14 Tage
Tiefkühlfähige Frischprodukte mit Verbrauchsdatum (VD) sind leicht verderblich; schädliche Bakterien sind mit den Sinnen nicht feststellbar. Sie sollten deshalb bis zum aufgedruckten Datum (VD) konsumiert oder eingefroren werden. Detailhandel und Lebensmittelhilfen müssen solche Produkte vor dem Einfrieren neu etikettieren und datieren.	+90 Tage (wenn eingefroren)
Frischfleisch & Pökelfleisch zum Kochen, Kochschinken, Brühwürste, Reibkäse, Fisch- & Meeresfrüchte-Erzeugnisse	+0 Tage (wenn nicht eingefroren)

Produkte mit einem Verbrauchsdatum (VD), die nicht eingefroren werden können oder bis zu diesem Datum nicht eingefroren werden, sind nach Ablauf zu entsorgen.

z.B. Convenience-Salate

Nach unsicher? Weitere Infos: 

foodwastech
Gemeinsam gegen Food Waste: MHD+ ist eine Initiative von foodwastech, show, Tischlein deck dich, Schweizer Tafel, United Against Waste und Foederation der schweizerischen Nahrungsmittel-industrien (fiid).

Verbrauchsdatum (wenn eingefroren)

Verbrauchsdatum (wenn nicht eingefroren)

Verkauf: 7. April 2024 / foodwastech

Migros war eine gute Starthilfe. Lebensmittelgeschäfte, vor allem Bäckereien kooperieren und legen Brot in den Kühlschrank. Wir können während des Referats beobachten, wie aktiv Leute Esswaren aus dem Frigo (Kühlschrank) nehmen. Durch Aufklärungsarbeit versucht Madame Frigo die Konsumenten über deren Eigenverantwortung zum Verfallsdatum aufzuklären. Dazu braucht es interaktives Informationsmaterial und ein Magnetspiel auf der Kühlschranktür. Dazu ist Tina als Fundraiserin aktiv, Accordeos unterstützt Madam Frigo mit finanziellen Mitteln.

Bei neuen Standorten werden drei bis vier freiwillige Mitarbeiterinnen engagiert und die umliegenden Lebensmittelläden informiert. Elektrolux stiftet die Kühlschränke. Ende 2024 gab es bereits 162 Standorte, seit 2025 auch einen Frigo in Locarno. Erst jetzt wird Madame Frigo in der französischen Schweiz aktiv.

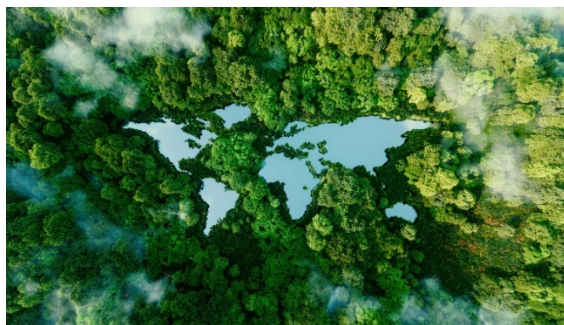


Madame Frigo reduziert Food Waste, und bieten allen Menschen Esswaren gratis an, die Füllung der Kühlschränke ist nicht gewährleistet. Das Team von Madame Frigo betreut den Kühlschrankinnenraum. Die Menschen konsumieren die Ware auf eigene Verantwortung. Der Kühlschrank steht im Senti-Treff an prominenter Stelle. Hier gibt es ein grosses Angebot mit Bühne, Kinderhütte und Deutschkursen.

Zum Abschluss geniessen wir Kaffee und Kuchen aus dem Laden im Senti-Treff.



Finanzielles Engagement weltweit



Schweiz

Aargau	Gesundheitskosten für Frauen mit Migrationshintergrund
Bern	Nähatelier - Integrations- und Beschäftigungsprogramm für Migrantinnen
Bern	Gemeinschaftsgarten in Vorort von Bern als ökologischer Lernort
Bern/Brienz	In alpiner Permakultur – Lebensraum für Reptilien durch Trockenmauer
Bern/Freiburg	Gentechnischer Erhalt und Zucht der einheimischen Dunklen Biene
Bern/Attiswil	Bildungsprogramm zur Erfahrung der globalen Zusammenhänge von Natur, Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit
Flawil/Schweiz	Jubilate – Singen und Beten in der katholischen Kirche – neue Medien
Luzern	Musikalische Bildung mit Kindern & Jugendlichen im multikulturellen Quartier
Luzern	Orgelschule Sursee – Freude an der Klangwelt für junge Organisten
Luzern	Schulkinder erfahren, wo nachhaltige Lebensmittel herkommen, und legen selber Hand an am Lernort Reussbühlquartier von Luzern
Luzern	Förderung gefährdeter Hühnerrassen, Aufzuchtstall auf Projekthof ob Weggis
Luzern	Gemeinsam gegen «Food Waste» – öffentliche Kühlschränke in Luzern
Obwalden	Bewirtschaftung des Permakultur-Gartens durch Biogemüsegärtnerin
Solothurn	Kultursensible, mehrsprachige Geburtsvorbereitung für Migrantinnen
St. Gallen	5-tägige Orgelakademie für begabte Orgelstudent*innen
Wallis	Untertitel für Dokumentarfilm über die Orgel in der Abbay de St. Maurice
Zürich	Beratung für Menschen auf der Flucht, die vom Menschenhandel bedroht sind
Zürich	Job-Werkstatt/Arbeitsintegration und Unterstützung für geflüchtete Menschen
Zürich	Internationale Orgeltage an Pfingsten 2026 in unterschiedlichen Konzertformaten an der neuen Orgel der Tonhalle, neue Website für Freundeskreis.
Zürich	Orgelmusik am Mittag in der Fraumünster-Kirche
Zürich	Effektiver Tierschutz direkt auf dem Feld und praktische Entlastung für Landwirte durch moderne Technik

Europa

Deutschland	Assistenzstelle in St. Wenzel/Naumburg zur Förderung junger Organisten
Deutschland	Schaf-Scherkurs für Jugendliche auf Kooperative in Mecklenburg/Vorpommern
Griechenland	Medizinische Betreuung und Workshops für geflüchtete Frauen auf Lesbos
Ukraine	Aufbau von Selbsthilfegruppen und psychologische Ausbildung für trauma- und stressbelastete Menschen
Ukraine	Psychosoziale Unterstützung für Frauen in der Südukraine
Ukraine	Ausstattung für Café-Raum, in dem Produkte aus Werkstätten eines Behindertenheims in Transkarpatien angeboten werden.
Ukraine	Lohn für Physiotherapeutin für Schwerst- und Mehrfachbehinderte
Ukraine	Dinkel-Schälmaschine für den Bio-Anbau von Getreide für die lokale Brotherstellung als Hoffnung in Kriegszeiten
Ukraine	Wirtschaftliche Stabilität mit ökologischen Impulsen für Honigproduzent*innen



Zentral- und Lateinamerika

Argentinien	Rückkauf von Atlantik-Urwaldflächen zugunsten der bedrohten indigenen Gemeinschaft «Martires»
Brasilien	Ankauf eines Kühlraumes für die «Coopervida in Mandirituba»
Brasilien	Schreiner- und Designschule für Jugendliche aus Favelas
Bolivien	Berufliche Wiedereingliederung für ausgebeutete Jugendliche
Peru	Stärkung der Umweltbildung mit artgerechter Haltung von Kleintieren
Peru	Menschenrechts- und Umweltaktivitäten mit Sozialwissenschaftlerin

Asien - Vorderasien

Libanon	Löhne für Lehrerinnen und Assistentinnen für Community Center
Libanon	Initiative für ein Women-Circle als sicheren Ort für vertriebene Frauen
Indien, Tamil Nadu	Einkommensgenerierung für armutsbetroffene Frauen in Dörfern um die Grossstadt Madurai
Indien, Bihar	Bessere Lebensqualität dank Stärkung der Frauen mit Bildungsangeboten
Indien, Chhattisgarh	Zugang zu Landrechten für alleinstehende Stammesfrauen
Nepal	Ausbildung in Techniken der Wildtierforschung
Westjordanland	Ausbildung von Gesundheitspflegerinnen in Ramallah

Afrika

Äthiopien	Wiederaufbau der Lebensgrundlagen für Bäuerinnen im Tigray nach Krieg
Äthiopien	Aufbau eines Schulgartens im Oromia Gebiet mit Bewässerungssystem für die Umweltbildung an Schulen
Äthiopien	Wasserzugang für Frauenhaushalte im Sidamo/Süden
Äthiopien	Nachhaltige Produktion von Biologischen Mangos mit jungen Start-ups
Benin	Sheabutter-Produktion zur Einkommensgenerierung für Frauen
Ghana	Zentrum für Berufsbildung Nachhaltigkeit – gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau und Permakultur für Frauen
Kapverden	Berufsbildung für junge Frauen im Gastrobereich
Kenia	Solartechnikerinnen-Ausbildung und Mentoratsprogramm für 100 Frauen
Kenia	Agrarökologie für Bäuerinnen in der Machakos-Region
Kenia	Stärkung der Frauen durch Tierhaltung mit ökologischer Bildung
Kongo	Eintritt in die Arbeitswelt durch Ausbildung in der Berufsschule
Madagaskar	Erwachsenenbildung für den Verkauf von Energiesparkochern
Madagaskar	Ausbildung von Solartechnikerinnen, um Elektrizitätsdienst im Dorf zu sichern
Madagaskar	Zugang zu sauberem Wasser durch Trinkwasserbrunnen im Dorf
Senegal	Permakulturgrundlagen – Workshop und Pflanzaktionen auf Hof Ana Fonio
Senegal	Südliche Casamance: Wissensaufbau für eine solare Wertschöpfungskette
Senegal	Umweltbildungsaktionen an Schulen mit Schulgarten in der Region Thiès
Senegal	«Permaculture du Sud» Ausarbeitung und Durchführung von Workshops
Simbabwe	Agrarökologische Methoden zur Steigerung der Erträge und Verbesserung der Bodenqualität
Uganda	Berufskurse zur ökonomischen Stärkung von armutsbetroffenen Jugendlichen
Zimbabwe	Ausbildung weiblicher Entminerinnen und damit u.a. Einkommensförderung

Ab der folgenden Seite finden Sie Details zu den 66 Engagements, nach Stiftungszweck geordnet.

Unterstützte Projekte

Frauen- und Jugendprojekte

Inland

- Das Projekt vom Verein Juljul in Bern will mit seinem Projekt Ressourcen nutzen und schützen. «Craft zur Integration» soll sowohl den Teilnehmerinnen eine Perspektive für ihr Leben in der Schweiz geben als auch ungenutzten Textilien ein neues Leben schenken. Die Produkte sind Unikate und sollen die Gesellschaft zu nachhaltigem Konsum und Abfallvermeidung anregen. Es zeigt, dass Integration der hier lebenden Migranten und Migratinnen, ebenso wie nachhaltiges und faires Wirtschaften möglich sind. Das Projekt richtet sich an Migrantinnen, die aufgrund von gesundheitlichen oder familiären Einschränkungen oder von fehlenden Zertifikaten und mangelnder Sprachkenntnisse auf dem Ersten Arbeitsmarkt nicht in ihrem erlernten Beruf als Näherinnen Fuss fassen können. Wir unterstützen dieses junge Projekt weiter.


- Vor bald 15 Jahren entstand die Idee, Kindern und Jugendlichen aus dem multikulturellen Quartier Basel-/Bernstrasse in Luzern (BaBeL) die Welt der klassischen Musik zu eröffnen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten. Dies war angeregt durch das Projekt El Sistema vom Pädagogen, Musiker und Aktivisten José Antonio Abreu im Jahr 1975 in Venezuela. Ein engagiertes Team von Musikpädagoginnen und Musikern leitet und begleitet die bald über 40 BaBeL Strings-Kinder und -Jugendlichen. Studierende der Hochschule Luzern Musik unterstützen sie dabei. Seit 2020 wurde das Angebot mit der Städtischen Musikschule Luzern verbunden, was die Stabilität des Projektes erhöht hat. Das Projekt, welches wir seit vielen Jahren verfolgen und mitunterstützen, leistet einen aktiven Beitrag zur Integration, zur Verständigung zwischen den Kulturen. Gerade in so unsicheren Zeiten ist die Musik ein wichtiger Anker. Wie immer bildeten das Weihnachts- und das Sommerkonzert die Eckpfeiler des BaBeL Strings Schuljahres.


- Die Job-Werkstatt «Arbeitsintegration für Menschen mit Fluchthintergrund», die seit 2021 aufgebaut wurde, begleitet Geflüchtete im Knonaueramt auf ihrem Weg ins Arbeitsleben – nachhaltig und wirkungsvoll. Sie sind die zentrale Anlaufstelle, für motivierte Geflüchtete sowie für Institutionen und Unternehmen, die Fachkräfte suchen. Mit praxisbezogener und pragmatischer Förderung unterstützen sie die Geflüchteten, um beruflich und gesellschaftlich Fuss zu fassen. Das Bildungs- und Begleitprogramm bietet mehr als nur Hilfe – es eröffnet Chancen. Mit diesen Angeboten, die wir bei der Bildung und im Lese- und Schreibdienst mitunterstützen, stärkt der Verein die Kompetenzen und erarbeitet die Fähigkeiten für den Berufseinstieg der Geflüchteten, damit sie selbstbestimmt leben können.



- Die Fachstelle in Zürich baut mit dem Projekt «Arbeitsausbeutung» ein arbeitsrechtliches Beratungsangebot auf, das aus psychosozialer und arbeitsrechtlicher Beratung besteht. Das Projekt beinhaltet auch Sensibilisierungs- und Bildungsmassnahmen für Personen, die mit möglichen Betroffenen in Kontakt kommen und baut ein Netzwerk aus relevanten Akteur*innen zur verbesserten Zusammenarbeit auf (zum Beispiel mit Gewerkschaften, Arbeitsinspektoraten, Fachpersonen und Anwält*innen). Wir unterstützen das Angebot weiter. Der Bedarf an Arbeitskräften in Tieflohnsegmenten in der Schweiz nimmt weiter zu. Das gilt auch für den Care-Sektor und insbesondere die Care-Arbeit in Privathaushalten (Kinderbetreuung, Haushaltunterstützung, Altenpflege etc.). Die Ausbeutungsgefahr von Migrant*innen in Privathaushalten ist dabei erhöht, zum Beispiel weil sie isoliert an dem Ort wohnen, an dem sie auch arbeiten oder weil ihre Aufenthaltsbewilligung von ihren Arbeitgeber*innen abhängt.
- Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen im Kanton Aargau sind oft konfrontiert mit der Familienplanung. Ungewollte Schwangerschaften erschweren eine Integration in den Arbeitsprozess und stellen so ein Armutsrisiko dar. Die Gesundheitskosten von verschiedenen Verhütungsmitteln für diese Frauen werden weder vom Bund noch von Krankenkassen übernommen. Die Frauen müssen die Behandlungen selber bezahlen, was oft schlicht unmöglich ist und immer kostspieliger wird. Um eine aktive und sinnvolle Familienplanung zu unterstützen, wird unser Beitrag für Gesuche bei einer kantonalen, unabhängigen und neutralen Unterstützungsstelle verwendet.
- Ein Verein im Raum Olten-Solothurn bietet kultursensible, mehrsprachige Geburtsvorbereitungskurse für schwangere Migrantinnen mit geringen Deutschkenntnissen und häufig schwierigen Lebenslagen an. Das niederschwellige Angebot vermittelt zentrale Informationen zu Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Elternschaft, stärkt Gesundheits- und Bildungskompetenzen und unterstützt gezielt die soziale und sprachliche Integration. Die Kurse werden durch Hebammen sowie interkulturell Dolmetschende geleitet und nutzen alltagsnahe Methoden mit Raum für Austausch. Zur Sicherung und Weiterführung des Projekts unterstützen wir diese Initiative. Die Teilnehmenden bauen Vertrauen zu lokalen Fachstellen auf, nutzen häufiger bestehende Unterstützungsangebote und knüpfen wertvolle soziale Kontakte. Langfristig wird so die Integration gestärkt, das psychische Wohlbefinden gefördert und die gesunde Entwicklung der Kinder unterstützt.



«Es ist sehr wichtig, in Bewegung zu sein, ein Ziel zu haben, das zu tun, was wirklich von Bedeutung ist. Wenn du das Gefühl hast, dass etwas getan werden muss, dann musst du es tun.» Marija Gimbutas

Ausland

- Die Kooperative «Coopervida» in Madirituba, Brasilien, ist seit 2020 stetig gewachsen und konnte dank grossem Einsatz der Beteiligten das Tätigkeitsfeld ausweiten. Der Ankauf eines Kühlraumes von mittlerer Grösse (2,5m x 4,6m x 2,5m) zum Aufbewahren der vielseitigen und reichlichen Produkte bis zur Übergabe an die Konsumenten wurde beantragt und von uns gutgeheissen. So können die Genossenschafterinnen nebst privaten auch sozialen Institutionen und Schulen mit gesunden Lebensmitteln versorgen. Diese Initiative arbeitet streng agrarökologisch und wir unterstützen sie ein weiteres Jahr.



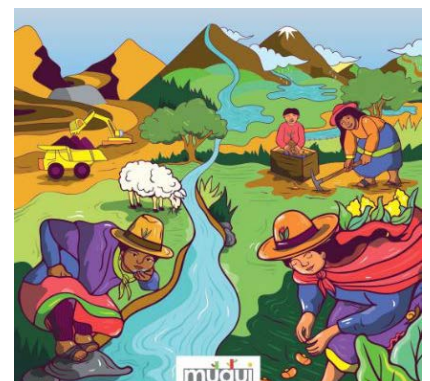
- Das Projekt in El Alto und La Paz Bolivien hat den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt, Menschenhandel und sexueller Ausbeutung zum Ziel. Die berufliche Wiedereingliederung sowie die integrale Betreuung unterstützen wir weiter. Die Jugendlichen können an verschiedenen Workshops teilnehmen, in denen sie beispielsweise über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert werden, Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit erhalten oder eine praktische Ausbildung absolvieren. Die Kosten für 45 Jugendliche, welche wir übernehmen, stellen sich wie folgt zusammen: Einschreibgebühren, Verpflegungskosten in Ausbildungszentren, Unterrichts- und Schreibmaterialien, Schuluniformen, Transportkosten und Kommunikation (Internetzugang u.a.).



- Die Projektregion in der Machakos Region in Kenia zeichnet sich durch raue Umweltbedingungen aus. Wir unterstützen weiter die Agrarökologie für dortige Bäuerinnen. Degradierete Böden, fortschreitende Wüstenbildung, hoher Salzgehalt im Wasser und wiederkehrende Dürreperioden müssen mit der nötigen Methode angegangen werden. Die Höfe der Mitglieder der Solidaritätsgruppen werden so angelegt, dass Wasser gespeichert wird und gleichzeitig die Auswirkungen von Überflutungen verringert werden. Wir beteiligen uns an den operationellen Kosten für das Monitoring der Gruppen durch lokale Animatorinnen.



- Der Bergbau in Peru wächst ungebremsst, wobei staatliche Behörden die Aktivitäten nationaler und transnationaler Unternehmen kaum regulieren. In der Folge werden Bergbauaktivitäten ohne Berücksichtigung sozialer und ökologischer Standards durchgeführt. Sie verursachen Umweltschäden und verletzen die Grundrechte der umliegenden Dörfer und Agglomerationen. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation stärkt eine Sozialwissenschaftlerin, die aus der Schweiz entsandt wird, die lokalen Gemeinschaften, insbesondere die Jugendlichen, in der Identifikation, Überwachung und dem Angehen von Umweltproblemen. Sie ermächtigen Jugendliche, ihre Anliegen in politischen Verhandlungen einzubringen,



wodurch sie ihren Anspruch auf bestimmte Gebiete und den Zugang zu Ressourcen legitimieren können. In Cerro de Pasco wurden junge Menschen in Workshops zu den globalen und lokalen Ursachen der Klimakrise, zu Menschenrechten, Umwelt und der Kontamination durch toxische Metalle weitergebildet. Wir beteiligen uns weiter an den Lohnkosten für diesen Einsatz.

- Jeder geräumte Quadratmeter eines ehemaligen Minenfelds bedeutet ein Stück Zukunft. Eine Geste der Solidarität, die den Menschen ihre Lebensgrundlagen zurückgibt. In Zimbabwe liegt einer der dichtesten Minengürtel der Welt. Er verhindert die landwirtschaftliche Nutzung, blockiert den Zugang zu Infrastruktur und bedroht das Leben der Menschen. Im Nordosten von Zimbabwe an der Grenze zu Mozambik wird nun mit einer umfassenden Minenräumung an einer Verbesserung gearbeitet. Auch mehr als 40 Jahre nach Beendigung des Krieges stellen Minen eine unmittelbare Gefahr für die Lebens- und Erwerbsgrundlagen der Bewohner dar. Frauen aus minenbetroffenen Regionen werden rekrutiert und sorgfältig ausgebildet. Dies ist unser Beitrag zur sozio-ökonomischen Entwicklung durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Entminungsteam, besonders auch für Frauen. Neben der erhöhten Sicherheit erlangt die Landbevölkerung einen gefahrlosen Zugang zu Wasser, Agrar- und Weideland.



- Wir sichern weiter die Löhne für sechs Lehrerinnen und eine Assistentin für den Betrieb des Bildungsangebots im Community Center. Im Januar 2016 wurde dieses Center im Süden des Libanons, nahe der Grenze zu Israel, eröffnet. Teils mussten Schliessungen wegen intensiven Angriffen in der Umgebung für kurze Zeit angeordnet werden. Ergänzende Schulprogramme wie Sonderschule, Musikschule, kreativer Workshop, Computerkurse und Alphabetisierung der Mütter, sind dazugekommen. Das Konzept der direkten Hilfe durch Bildung funktioniert insbesondere, weil die Partnerorganisation selbst vor Ort ist und die Lehrkräfte persönlich kennt und auswählt. Die Transformation ist beeindruckend und ist der Beweis dafür, dass sie Früchte trägt. In kürzester Zeit blühen die Kinder auf und lernen weit mehr wie Lesen und Schreiben. Sie bauen Selbstvertrauen auf und lernen respektvollen Umgang untereinander.



- Ebenfalls im Süd-Libanon konnte durch die Initiative von Jessica Mor ein «Women-Circle – a safe space» innerhalb des Masar Community Center in Sur aufgebaut werden. Es ist unglaublich wichtig, dass sich die Frauen in einem geschützten Raum für einen persönlichen und auch intimen Austausch treffen können. Ein sicherer Ort, an dem schutzbedürftige vertriebene Frauen zusammenkommen, ihre Sorgen und Erfahrungen äussern und sich mit anderen Frauen austauschen können. Mit der libanesischen Sängerin Frida



wurde eine einfühlsame, spirituelle und starke Frau gefunden, die nun bei monatlichen Workshops von den Lehrerinnen für die Frauen eingesetzt wird. So entsteht ein grosser Impact nicht nur für die Frauen, sondern auch für die Familien. Siehe Interview mit Stiftungsrätin Katharina Merker mit Jessica Mor auf Seite 5.

- Wie im ganzen Land von Uganda ist die Bevölkerung im Zombo-Bezirk im Norden sehr jung: drei Viertel sind jünger als 30 Jahre. Zum Lebenserwerb besteht kaum eine Alternative zur Subsistenzlandwirtschaft. Für mehr als 85% der Haushalte stellt diese die Haupteinkommensquelle dar. Zugleich geben rund 90% der Haushalte an, mindestens ein Mitglied zu haben, das in einem anderen Bereich arbeitet. Die ökonomische Stärkung von armutsbetroffenen Jugendlichen durch Berufskurse in der Stadt Paidha ist eine Antwort auf diese Zusammenhänge. Das Angebot der NGO wurden so gewählt, dass die Chancen zur späteren Selbständigkeit oder einer Anstellung im rudimentär entwickelten Arbeitsmarkt von Zombo gegeben sind. Es handelt sich um sechs-monatige Berufskurse in Fahrzeugmechanik, Film & Video, Frisieren & Kosmetik, Kunsthandwerk & Holzarbeiten, Reparatur & Wartung von Reifen, Schneiderei & Stoffdesign. Vier der Kurse werden an der Berufsschule durchgeführt, während zwei – Fahrzeugmechanik und Reparatur & Wartung von Reifen – in Autogaragen in Paidha stattfinden. Wir fördern mit unserem Beitrag den Geschäftsstart und das Netzwerk bei den Schneiderei-Abgängerinnen.


- Im Norden von Benin ist die Herstellung von Karité-Butter – auch als Sheabutter bekannt – eine wichtige Einkommensquelle für Frauen. Sie sind oft die Hauptversorgerinnen der Familie. Karitéprodukte finden auf dem lokalen Markt grossen Absatz und Karitébutter ist das drittwichtigste Exportprodukt des Landes. Damit die Frauen mit dem Sammeln und Verarbeiten der Kariténüssen ihr Einkommen steigern können, sind Verbesserungen auf verschiedenen Ebenen notwendig: bei den Arbeitsprozessen, beim Zugang zu geeigneten Arbeitsgeräten sowie bei der Produktqualität, was wir mitunterstützen.


- Seit inzwischen mehr als vier Jahren wird die Ukraine von ihrem Nachbar Russland angegriffen. Ungeachtet laufender Verhandlungen sind Raketenangriffe auf Grossstädte und Infrastrukturanlagen an der Tagesordnung. Während sich die Front immer weiter nach Westen verschiebt, entstehen neue Flüchtlingswellen, und auf beiden Seiten steigen die Opferzahlen weiter an. Auslands- und Binnenmigration sind nach wie vor auf hohem Niveau. Die meisten Menschen in der Ukraine sind traumatisiert. Es fehlt an niederschweligen, sicheren und effektiven Möglichkeiten, um über Erlebnisse und Gefühle zu sprechen. Die «Selbststärkende Gemeinschaft» ist eine aus Brasilien stammende Methode zur Durchführung von Selbsthilfegruppen. Sie wurde 2017 im



Zusammenhang mit dem Donbasskrieg in der Ukraine eingeführt und hat sich seither als wirksames Instrument zur Stärkung der Resilienz lokaler Gemeinschaften etabliert. 150 Moderatorinnen und Moderatoren wurden bereits ausgebildet und hunderte von Gruppentreffen in allen Regionen des Landes abgehalten. Zahlreiche Personen haben ihr Interesse an einer Ausbildungsteilnahme im Jahre 2025 geäußert, die wir unterstützen. Ausserdem benötigen bereits ausgebildete Moderatoren der Weiterbildung, Vernetzung und Ressourcenstärkung. Angesichts der Vielzahl von Stressfaktoren, denen die Menschen in der Ukraine ausgesetzt sind (Gewalterfahrung, Vertreibung und Trennung oder Verlust von Angehörigen, materielle Verluste), ist es nicht überraschend, dass die Bedeutung psychosozialer Bedürfnisse gross ist.

- Die selbstständig erwerbenden Wiederverkäuferinnen von Energiesparkochern im Süden von Madagaskar erhalten eine gründliche Aus- und eine jährliche Weiterbildung. Durch Schulungen, Coaching und wirtschaftliche Unterstützung verbessert die NGO die ökonomische Situation der Wiederverkaufenden und fördert insbesondere Frauen. Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Zielgruppen wird gestärkt, während der nachhaltige



Vertrieb von Energiesparkochern einen direkten Beitrag zum Umweltschutz leistet. Weiterführung der Unterstützung dieses Projekts "Empowerment - Hilfe zur Selbstständigkeit". Ein weiterer Ausbau des Follow-up-Programms zur gezielten Verkaufsunterstützung und die Einführung eines standardisierten Ausbildungszertifikats für Wiederverkaufende werden von uns mitfinanziert.

- Die Bildung der Mädchen im nördlichen indischen Bundesstaat Bihar wird vernachlässigt. Die meisten scheiden nach wenigen Schuljahren aus der Grundschule aus und werden bei Haus- oder Feldarbeiten beansprucht. Bessere Lebensqualität dank Stärkung der Frauen und innovative Bildungsangebote für Mädchen in dieser Grenzregion zu Nepal ist Ziel im Projekt, das wir ein weiteres Jahr mitunterstützen. In zehn Lernzentren erhielten 346 Kinder täglich ergänzenden Unterricht; besonders Mädchen profitierten von gezielten Förderprogrammen. Auch die Mütter wurden aktiv einbezogen: Zehn Müttergruppen mit 118 Mitgliedern wurden gegründet, 33 Frauen in ihrer Führungsrolle geschult. Zudem nahmen 243 adoleszente Mädchen regelmäßig an Gruppentreffen teil. Qualitativ genügende Schulbildung für Mädchen durch Lernzentren und stationäre Kurz-Trainings, sowie Lebenskunde, verbunden mit Sport und Kulturellem werden angeboten. Die enge Begleitung der Gruppen sowie Hausbesuche sensibilisieren die Eltern und Gemeinden für die Belange der Mädchen und haben bereits zu einem Wandel in ihrer Einstellung geführt.



«Verantwortlich ist man nicht nur für das,
was man tut, sondern auch für das,
was man unterlässt.»

Laotse

- Eine schweizerisch-brasilianische NPO, gegründet vor 25 Jahre, kümmert sich um Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien in brasilianischen Armenvierteln mit Projekten für Bildung, Berufsbildung und Persönlichkeitsförderung. Die Jungen sollen eine Chance für den nachhaltigen Ausstieg aus der Misere erhalten. In der Schreiner- und Design-Lehrwerkstatt Escola Pau können jährlich 12 Jugendliche aus sozial stark benachteiligten Familien von Campo Grande, Brasilien, je nach Fähigkeit, eine einjährige Anlehre zum Schreiner oder eine zweijährige Berufsausbildung zum Möbelschreiner absolvieren. Das Berufsausbildungsangebot wurde in den letzten Jahren neu ausgerichtet und optimal an die Bedürfnisse der lokalen Innenausbaubranche angepasst. Die Kursabsolventen aus der Schreinerschule sind nun auch fähig, Pläne zu interpretieren, Aufgaben in Technischem Design zu lösen, ergonomische Aspekte miteinzubeziehen und den Materialbedarf eines Projekts zu kalkulieren. Durch Komplementärbildung, Nachhilfeunterricht in Rechnen, Geometrie und Portugiesisch sowie durch das Erleben von neuen Werten, werden die Persönlichkeit und die soziale Struktur der jungen Menschen gefestigt, ihre latent vorhandenen Talente gefördert und ihre Sicherheit für den Eintritt in den Arbeitsmarkt gestärkt. Wir beteiligen uns an den Rohstoff- und Materialkosten für die Werkstatt sowie an den Kosten zur Selektion der Auszubildenden in Testwochen.



- Die gegenwärtig sehr korrupten Regierungsstrukturen im südindischen Staat Tamil Nadu haben leider die "hohle Hand"-Mentalität in den Dörfern etwas verstärkt. Zusätzlich zu den kostenlosen Grundnahrungsmitteln aus den Rationshops bezahlt der Staat jeder armutsbetroffenen Frau monatlich 1000 Rupien. Diese Massnahmen lähmen die Eigeninitiative dieser oft bildungsfernen, armutsbetroffenen Familien. Ziel des Projekts in Madurai ist, die Einkommensgenerierung von Frauen mittels ökonomischer Aktivitäten trotzdem weiter zu fördern. Mit diesem Ansatz können gleich mehrere Ziele verfolgt werden: Die NGO vor Ort, die die Frauen anleitet, kann sich mehr und mehr von Spendengeldern unabhängig machen und ihre Zukunft auch über Generationen sichern. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze in der Region geschaffen, indem es Frauen und Familien ein Einkommen in der Produktion, als Lieferantinnen oder als Wiederverkäuferinnen von schmackhaften, sauberen und gesunden Gewürzen ermöglicht. Die Produkte sind auch für die Dorfbevölkerung erschwinglich. Die Nachfrage danach ist gross. Über den Eigenbedarf soll bei den Frauen das Interesse zum Weiterverkauf direkt im Dorf geweckt und damit zur Schaffung eines eigenen Einkommens beigetragen werden.



- Im Wohnheim für Behinderte im Osten von Transkarpatien/Ukraine in Tjachiv wurden in den letzten Jahren diverse zusätzliche Räume zu Werkstätten umgestaltet und eingerichtet. Dank der Unterstützung von Fachpersonen aus der Schweiz wurde damit ein breites Beschäftigungsangebot ermöglicht. Im Rahmen der Ausbauten ist nun ein Raum entstanden, in dem ein öffentliches Kaffee und dazugehörig auch eine kleine Konditorei entstanden sind. Dies mit dem Ziel für die Begleiteten zusätzliche Arbeit (Konditorei und Service) und v.a. aktiven Kontakt zu ihrem Umfeld zu schaffen. Wir finanzieren den Kaffee-Raum (Tresen, Regale, Kaffeemaschine, Kühlschrank-Vitrine, Geschirr usw.).
- Ökologisierung – Sultan Hamud/Kenia wird das Projekt betitelt und wir fördern ein weiteres Jahr dessen Aufbau. Nach erfolgreichen Baumpflanzungen soll jetzt die Tierhaltung in den Fokus rücken, um ein besseres Empowerment der Frauen zu erlangen. Sie sollen befähigt werden Viehprodukte und Mastbullen zu verkaufen, die in der Gruppe aufgezogen werden und deren Erlös unter den Frauen aufgeteilt wird. Ebenfalls wird die Verbesserung einer vielfältigeren Ernährung der Familien durch Förderung des Konsums von tierischen Produkten ermöglicht.
- Trotz schwierigen und sich ständig verändernden Bedingungen konnten auch im Jahre 2025 die Projektaktivitäten in den beiden Tageszentren auf Lesbos und in Athen aufrechterhalten und Frauen auf der Flucht in Empfang genommen werden. Die grosse Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung bestätigt, dass das Angebot von höchster Relevanz für geflüchtete Frauen ist. Die individuellen Beratungstermine bei den Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen sind durchwegs ausgebucht und es können nur sehr beschränkt neue Klientinnen aufgenommen werden. Die NGO unterstützt Klientinnen ausserdem bei der Deckung von Grundbedürfnissen im medizinischen Bereich und beim Aufbau und der Weiterentwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten. Insbesondere der informelle Griechisch-Unterricht wird zunehmend von mehr Klientinnen besucht. Wir finanzieren Ausgaben zur medizinischen Betreuung und das Workshop-Material im Center Bashira auf Lesbos.
- Neben den «fitteren» Menschen mit einer Beeinträchtigung gibt es in Vilshany/ Westukraine auch eine grosse Gruppe stärker und v.a. auch stark körperlich beeinträchtigter Menschen. Diese können zwar mit der Zeit eventuell auch vom entstandenen Beschäftigungsangebot profitieren, andere Grundbedürfnisse sind zum besseren Befinden aber aktuell viel vorranglicher. Dazu zählt auch das Angebot von regelmässiger und fachgerechter Physiotherapie. Seit Kriegsbeginn ist die



Schaffung dieses Angebots aber immer schwieriger geworden, da soziale Berufe in der Ukraine schlecht bezahlt sind und viele Fachkräfte geflüchtet sind oder sich ihr Geld im Ausland verdienen. Wir engagieren uns bei der Übernahme des Lohns für die Physiotherapeutin für ein weiteres Jahr und schaffen so die Möglichkeit, dass auch die Schwerst- und Mehrfachbehinderten wieder mehr Mobilisierung erhalten und die Lebensqualität verbessert wird.

- Zusammen mit der lokalen NGO in der Ukraine kümmert sich eine Schweizer Organisation im Süden des Landes dafür, Frauen in ihrer mentalen Gesundheit zu stärken, sie miteinander zu vernetzen, um die soziale Isolation zu durchbrechen und ihnen Momente der Unbeschwertheit zu ermöglichen. Das Projekt wird in den zwei Regionen (Oblast) Odeska und Mykolaivska sowie durch mobile Teams auch in abgelegenen Regionen durchgeführt. Wir unterstützen diese Gemeinschaftsaktivitäten wie Kunst, Spiele, Outdoor-Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und Gemeindeausflüge sowie die Vermittlung von Lebenskompetenzen. Die grösste Herausforderung für die Projektumsetzung sind nach wie vor die häufigen Luftalarme. Dadurch müssen die Aktivitäten immer wieder unterbrochen werden. Wenn möglich werden die Aktivitäten dann in den Schutzräumen fortgesetzt.



- Die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation von Frauenhaushalten im Norden Äthiopiens, im Tigray, kann durch die Abgabe von Kühen und Futtermittel für die Aufzucht sowie von Fruchtbaum-Setzlingen erreicht werden. So können diese Frauen nach den Zerstörungen und den Leiden des Kriegs in ihren Familien selbstwirksam eine Lebensgrundlage schaffen. Der Bedarf für 100 Haushalte wird von uns finanziert und deckt Ankauf, Transport, Beschaffung von Hühnerfutter und deren Verteilung. Sorgen bereitet die politische Entwicklung im Land und die enorme Teuerung der Grundnahrungsmittel, teils um das 10-fache innert der letzten zwei bis drei Jahren. Mit der Abgabe von Kühen haben die Frauen in kurzer Zeit eierlegende Hühner und mit ausgebrüteten Eiern können sie weitere Hühner produzieren und die männlichen Tiere als Poulet-Fleisch konsumieren.



- Die zweijährige Ausbildung in Ramallah im Westjordanland umfasst sowohl die medizinische Grundversorgung und Patientenpflege als auch Methoden zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und der Gesundheitsprävention. Wir beteiligen uns erneut an den Kosten für das Ausbildungspersonal. Im Projekt werden Frauen ausgebildet, welche ihre Gesundheitskenntnisse direkt in den eigenen Gemeinden einbringen können, sowohl in den Bereichen «community health», Krankenpflege als auch Hebammenwesen. Die Gesundheitsversorgung im Westjordanland ist schon lange geprägt von einem chronischen Mangel an Ausrüstung, lebensrettenden Medikamenten und ausgebildetem



Fachpersonal. Die Gewalt durch bewaffnete Siedler*innen und Angriffe der israelischen Armee haben in der Westbank rasant zugenommen. Krankenwagen müssen oft stundenlang an Checkpoints warten. Die Gesundheitsversorgung in den Dörfern selbst ist deswegen sehr wichtig.

- Um Frauen auf den Kapverden nachhaltige Perspektiven zu eröffnen, unterstützen wir deren Berufsbildung. Mit der steigenden Beliebtheit der Kapverden als Reiseziel steigt auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Das bietet den Absolventinnen der Kurse «Kochen und Catering» gute Chancen, sowohl auf einen festen Job als auch auf eine selbständige Tätigkeit im Bereich Catering. Jeder Kurs dauert zehn Monate. Nach der Ausbildung haben die Frauen Zugang zu einem Angebot an Mikrokrediten oder zu einem Programm zur Gründung eines Kleinunternehmens. Die Teilnehmerinnen zeigten von Anfang an grosses Engagement und Enthusiasmus. Sie erkannten nicht nur den unmittelbaren Nutzen der Ausbildung für ihre berufliche Zukunft, sondern entwickelten auch konkrete Pläne, wie sie das Gelernte zur Verbesserung ihrer eigenen Lebensumstände einsetzen können.



- Frauen in Indien verrichten 80% der landwirtschaftlichen Arbeit, besitzen aber nur 13% des Ackerlands, obwohl sie vom Gesetz her über Eigentumsrechte verfügen. Die von uns unterstützte NGO befasst sich seit 2022 mit dem Thema «Land für Frauen» und arbeitet eng mit lokalen Organisationen in Chhattisgarh/Indien zusammen, um sicherzustellen, dass Frauen aus marginalisierten Gemeinschaften über das Forstrechtsgesetz Zugang zu Land erhalten. Sie unterstützt insbesondere alleinstehende Stammesfrauen bei der Erlangung individueller und gemeinschaftlicher Waldrechte, um sie vor den Versuchen des Forstministeriums zu schützen, die ihnen und ihren Gemeinschaften das Land gewaltsam wegnehmen wollen. Die Kastengesellschaft dieser Gemeinschaft ist durch viele soziale und patriarchalische Normen gebunden. Monatliche Dorfversammlungen, Workshops und juristische Schulung sowie Unterstützung bei Anträgen und Verhandlungen werden angeboten.

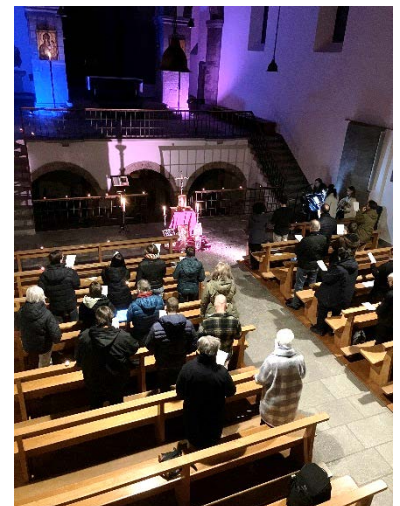


- Nachdem die Jugendlichen an der Berufsschule einer NGO im Elendsviertel Pakajuma in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, ihre Ausbildung abschliessen, sollen sie beim Eintritt in die Arbeitswelt unterstützt werden, damit sie aus ihrem gewohnten Umfeld herauskommen und für sich und ihre Familien einen selbstbestimmten und gesünderen Lebensstil aufbauen können. Für ihre sozio-professionelle Integration in die Gesellschaft und in neue Wohngebiete benötigen sie Unterstützung, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu versorgen. Dazu werden die Jugendlichen in kleinen Gruppen von bis zu vier Personen mit einem Starterpaket für die ersten Schritte in die Selbständigkeit ausgerüstet, das wir mitfinanzieren. Zum Beispiel werden sie unterstützt in der Ausarbeitung eines Businessplans oder beim Erhalt von Bewilligungen.



Orgelprojekte

- Die Orgelschule Sursee will mit ihrem Angebot das Orgelspiel auf eine neue, frische Weise in die Welt tragen, indem sie diese Klangwelt Kindern und Jugendlichen eröffnet und dabei unbegangene musikalische und musikpädagogische Wege erforscht. Nebst der Ausbildung von kompetentem Nachwuchs und Weitergabe der Freude an der Orgel und am Orgelspiel wird die Vernetzung des Teams durch Kontakte mit anderen Musiker*innen und neuen Impulsen durch Einblick in deren Schaffen gefördert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Musikschulen der Region wird weitergeführt und die Orgelschüler*innen zeigen sich an Konzerten, Gottesdiensten und Wettbewerben sogar auf schweizerischem Niveau. Wir unterstützen diese Ausbildungsstätte weiter.
- Drei international ausgewiesene Improvisatoren und Organisten bieten die 1. Orgelakademie für Improvisation und Interpretation in der Kathedrale Sankt Gallen an. Die fünftägige Orgelakademie, erstmals im August 2026, richtet sich an begabte Orgelstudentinnen und Orgelstudenten insbesondere aus dem deutschsprachigen Raum aus. Die erfahrenen Dozenten garantieren einen spannenden und musikalisch hochstehenden Weiterbildungskurs. Die Kathedrale als Teil des «Weltkulturerbes Stiftsbezirk St. Gallen» sowie die grosse Domorgel bieten dafür den idealen und stimmungsvollen Rahmen. Wir sprechen einen Beitrag für Dozentenkonzert, Domvesper, Abendmesse sowie Schlusskonzert der Teilnehmenden.
- Im Rahmen des mehrjährigen Projekts «Jubilate» werden die Kirchengesangsbücher der katholischen Deutschschweiz erneuert. Die Deutschschweiz erhält Ende 2028 neue Gesangsmedien, welche das gottesdienstliche Leben und das Kirchenmusizieren beleben und Freude bereiten. Die Produkte gehen auf die veränderte Kirchensituation ein und tragen zur Erneuerung der Kirche bei. Das Gesangbuch und der digitale Gottesdienstplaner werden flächendeckend eingeführt. Kirchengesang und Orgelspiel werden intensiv gefördert. Es werden Bildungsveranstaltungen im Bereich Gemeindegesang, Singanimation, Orgelspiel usw. durchgeführt. «Jubilate» bringt neuen Wind in kleine Andachten oder grosse Festgottesdienste in der Deutschschweiz und darüber hinaus. Dank Digitalität bleibt «Jubilate» auch langfristig aktuell, da z.B. jederzeit neue Gesänge aufgenommen werden können. Das Feiern gemeinsam mit Menschen unterschiedlichster Kulturen wird einfacher, weil viele Gesänge auch mehrsprachig bestückt sind – Menschen singen in unterschiedlichen Sprachen zusammen. Unsere weitere Unterstützung kommt vollumfänglich der Projektumsetzung im Fachbereich Orgel zugute. An den digitalen Errungenschaften des Projekts beteiligt sich auch die reformierte Kirche der Deutschschweiz.



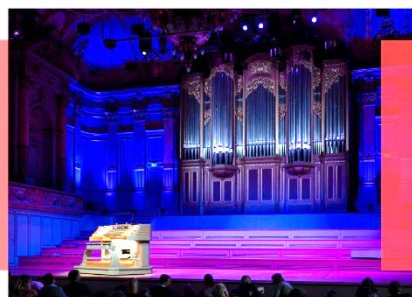
- Unsere weitere Unterstützung ermöglicht die Durchführung der fünften internationalen Orgeltage in der Tonhalle Zürich an Pfingsten 2026 zur Vorstellung der umfassenden Klangmöglichkeiten der Orgel im Grossen Saal in verschiedenen Konzertformaten. Zudem trägt sie dazu bei, die bei den bisherigen Orgeltagen bereits feststellbare Popularisierung des Orgelwesens ausserhalb des kirchlichen Kontexts weiter zu fördern. Das Konzept eines dreitägigen Kleinfestivals soll für 2026 grundsätzlich beibehalten werden. Erneut versucht die Programmierung, ein breites stilistisches Spektrum abzubilden. Für die Förderung des Publikumsnachwuchses ist auch der beliebte Kindertag wieder auf dem Programm.



Die neu erstellte Website www.freundeskreis-tonhalle-orgel.ch bietet eine sinnvolle Ergänzung, um den Kontakt zum Konzertpublikum zu intensivieren und weitere interessierte Kreise anzusprechen. Wir unterstützen den Aufbau dieser Website und damit die Intention des Vereins, die Gruppe der spezifischen Orgelfreunde und -freundinnen direkt und persönlich ansprechen zu können. Zusätzliche Werbemassnahmen sind mit der Verlinkung auf die Website einfach und kostengünstig möglich. Die Orgeltage in der Tonhalle Zürich erscheinen als eigenständiges Festival, nicht nur im Rahmen des Generalprogramms der Tonhalle Gesellschaft Zürich. Der Verein kann sich als Verantwortlicher für die Durchführung bekannt machen und seine Existenz bekräftigen. Es gilt die Erfahrung: Wer sich im Internet nicht finden lässt, existiert nicht.

Verein **Freundeskreis** der
neuen **Zürcher Tonhalle Orgel**

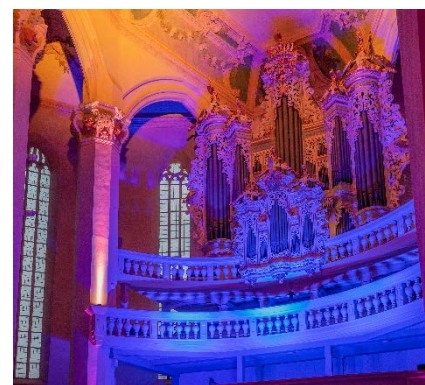
Home Internationale Orgeltage Freundeskreis & Sponsoring Kontakt



Der Orgel eine Stimme

Lassen Sie mit uns die Königin der
Instrumente in der Tonhalle
Zürich erklingen!

- Das Oberziel im letztmalig unterstützten Projekt ist die nachhaltige und umfangreiche Nachwuchsförderung von talentierten jungen Organistinnen und Organisten, die sich im Konzertleben etablieren wollen, Leidenschaft für die Musik Johann Sebastian Bachs hegen und ihr Publikum jeden Alters für die Orgelmusik aller Epochen begeistern wollen – und hierfür auch gerne mit ihrem Publikum auf verschiedene Arten in den Dialog treten. Die Stelle der Assistenzorganisten an der Hildebrandt-Organ der Wenzel-Kirche in Naumburg (D) ist in dieser Form im gesamten deutschsprachigen Raum einmalig. Diese Stelle bietet gerade jungen Organist*innen die Möglichkeit, nach einem ersten Studium oder während eines Aufbaustudiums an einer sehr bedeutenden Orgel sowie in einem umfangreichen kirchenmusikalischen Wirkungsfeld einen äusserst wertvollen Zugewinn an Berufspraxis, Qualifikation und Erfahrung zu sammeln, mit dem sie sich dann im Anschluss für eine «eigene» Stelle bewerben können.



- Der von uns vor zwei Jahren mitunterstützte Dokumentarfilm über die Geschichte und Restaurierung und Erweiterung der Orgel in der Abbay de St. Maurice/VS «Die Orgel – ein zweiter Atemzug» eines professionellen und renommierten Filmemachers wurde in der ortsüblichen französischen Sprache gedreht und soll nun mit deutschen Untertiteln ergänzt werden, damit er auch einem weiteren Publikum gezeigt werden kann. Wir übernehmen diese Kosten. Die Entdeckung von Wissen und die emotionale Beziehung eines Organisten zu seiner Orgel werden darin exemplarisch gezeigt. Für diese Übersetzungsarbeit kann man die KI nicht fragen, denn Untertitel müssen nicht wörtlich übersetzt werden, sondern „subtil“ und, wenn möglich, kürzer als in der Originalsprache, damit man sie bestmöglich im Bild platzieren kann.
- Durch die Neuregelung unserer Vergabepaxis im Bereich Orgelkultur seit Sommer 2024 werden die regelmässig stattfindenden Orgelkonzerte (15 Konzerte à 30 Min. zur Mittagszeit) in der Fraumünster-Kirche Zürich letztmalig unterstützt. Sie sind rasch zu einem in der Innenstadt bekannten und geschätzten Musikangebot auf hohem Niveau geworden. Die grosse symphonische Fraumünster-Orgel entfaltet mit dem Spiel renommierter in- und ausländischer Organisten*innen eine grosse Wirkung auf die Besucherschaft aus nah und fern. Die Besucher*innen kommen zur Ruhe, erleben einen Musikgenuss besonderer Art. Die Konzertbesucher werden kurz in die zu hörenden Werke und Komponisten in deutscher und englischer Sprache eingeführt. Man verweist auf Besonderheiten, Verbindungen und Gemeinsames in den Werken und fördert so das Verständnis auch für zeitgenössische, noch nie gehörte Orgelwerke oder Improvisationen. Wir tragen zur Milderung des Defizits bei, da lediglich eine Kollekte am Ausgang erhoben wird.



Ökologieprojekte

Inland

- Um die gefährdeten Hühnerrassen der Schweiz noch effektiver fördern zu können, benötigt es dringend mehr Orte, an denen Jungtiere für die Erhaltungszucht aufgezogen werden können. In Weggis wurde nach der Brutstation nun auch ein geeigneter Aufzuchtstall aufgebaut, der einen wichtigen Beitrag leisten wird, damit Interessierte, die sich für die Erhaltung der gefährdeten Hühnerrassen engagieren möchten, einen einfacheren Zugang zu Zuchttieren erhalten. Betrieben wird der Stall von den Mitarbeitenden auf dem Projekthof. Unsere Unterstützung für den Projekthof Tannenberg geht mit dem Aufbau eines Elementstalles oberhalb Weggis/LU weiter.
- Im Rahmen der im Regelunterricht integrierten Bildungsprogramme AckerRacker und GemüseAckerdemie bauen Kinder gemeinsam mit ihren Pädagog*innen Gemüse auf dem schuleigenen Acker an. Der Unterricht richtet sich an Kinder von 3 bis 6 (AckerRacker) bzw. 7 bis 15 Jahren (GemüseAckerdemie) und ist darauf ausgelegt, die Lehrpersonen beim Aufbau und bei der Einbindung des Gemüseackers in den Schulalltag zu unterstützen. Dafür brauchen sie keine gärtnerische Vorerfahrung. Der Verein unterstützt teilnehmende Bildungseinrichtungen mit professionellen Fortbildungen, ausführlichem Hintergrundwissen, persönlicher Beratung und tatkräftiger Hilfe bei den Pflanzungen vor Ort. Das Ziel ist, Kinder für eine gesunde Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit zu begeistern. Wir unterstützen dieses Vorhaben beim Schulhaus Fluhmühle im Reussbühlquartier von Luzern und erreichen damit mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel.
- Die Permakulturanlage im grosszügigen Garten des zentrumRANFT in Flüeli-Ranft/OW gewinnt durch die kontinuierliche Bewirtschaftung und Pflege der bereits entstandenen Elemente. Dies konnten wir anlässlich des Stiftungsratsausflugs am 4. Juli 2025 mit eigenen Augen bestaunen und geniessen. Siehe dazu auch den Bericht auf Seite 7. Nun steht die Bewirtschaftung des Permakultur Gartens durch eine professionelle Biogemüsegärtnerin auf dem Plan, damit das Gemüse direkt aus dem Garten für die Gastronomie im Zentrum bezogen werden kann und weitere Workshops mit Freiwilligen unter kundiger Anleitung angeboten werden können. So wird der Aufbau der Wissensvermittlung und der Bioanbau von Gemüse von uns gefördert.



- Trockenmauern mit ihren grösseren und kleineren Fugen und Spalten sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche Kleintierarten, die wiederum für die Biodiversität und das ökologische Gleichgewicht von grosser Bedeutung sind. Auch in der Höhenlage der Alpen Permakultur auf der Schweibenalp auf 1'100 M.ü.M. bei Brienz/BE kommen solche Kleintiere wie z. B. Ringelnattern, Eidechsen und Blindschleichen vor. Vor drei Jahren wurde zudem ein Überwinterungsbiotop für Reptilien angelegt, wo sie sich vor dem Winter in frostfreie Tiefen zurückziehen können. In einem brachliegenden Bereich am Südhang sollen neue Stellflächen angelegt werden, um der Staudengärtnerei produktivere Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Hierzu soll das gleichmässig nach Süden abfallende Gelände zu mehreren ebenen Terrassen umgeformt werden. Dabei kann das ergonomisch Nützliche mit dem ökologisch Guten kombiniert werden, indem die Abstützungen der neugeschaffenen terrassierten Flächen mit den neu zu bauenden Trockensteinmauern, die wir mitfinanzieren, ökologisch wertvoller erstellt werden.
- Das Projekt des Gemeinschaftsgartens im Vorort von Bern schafft einen lebendigen Lern-, Begegnungs- und Naturraum und trägt zur Förderung der Biodiversität, des Klimaschutzes sowie der sozialen Partizipation bei. Dieses Projekt dient Erwachsenen und Kindern aus Muri-Gümligen und der weiteren Region, die sich für Natur, Umweltbildung und gemeinschaftliches Gärtnern interessieren. Der Garten liegt am Rand einer urban geprägten Zone, wo naturnahe Begegnungsräume und ökologische Lernorte zunehmend an Bedeutung gewinnen. Unser Beitrag dient der Mitfinanzierung der biodiversitätsfördernden und bildungsbezogenen Aktivitäten, insbesondere für: Pflanzenmaterial, Biodiversitätsstrukturen, didaktisches Material, Öffentlichkeitsarbeit, Koordinations- und Organisationsaufwand der Projektleitung.
- Ganz nach dem Motto «Verschenden war gestern, jetzt wird gehandelt» stellt der gemeinnützige Verein Madame Frigo öffentliche Kühlschränke zum Tausch übriggebliebener Lebensmittel zur Verfügung. Madame Frigo leistet einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Food Waste in der Schweiz, mit besonderem Fokus auf die Privathaushalte. Im Kanton Luzern bestehen aktuell elf Madame Frigo Standorte und neue mögliche Standplätze sind im Gespräch. So sollen in diesem Jahr mindestens zwei neue Madame Frigo Standorte realisiert werden können. Wir beteiligen uns am Ausbau eines weiteren Standortes in Stadt oder Kanton Luzern und für die Weiterentwicklung von interaktiven Materialien. Anlässlich unseres Stiftungsrat-Ausflugs anfangs Juli konnten wir am Sentitreff in Luzern einen Standort anschauen und viele Informationen dazu in Erfahrung bringen. Siehe Bericht auf Seite 7.



- Wieviel Ackerland würde jedem einzelnen Menschen zur Verfügung stehen, wenn wir die gesamte Ackerfläche dieser Welt gerecht verteilen würden? Es sind rund 2000 m² pro Person. Darauf muss alles wachsen, was uns ernährt und versorgt – also nicht nur Lebensmittel wie Weizen, Linsen und Tomaten, sondern auch Mais und Soja für Tierfutter, Baumwolle für Kleider und mehr. Um sich das vorstellen zu können, wurden diese 2000 m² zusammen mit lokalen Umsetzungspartnern exemplarisch an drei Standorten (Nuglar, Attiswil und Bern) angepflanzt. Auf zwei Weltäckern kann man massstabsgetreu sehen, wie viel Ackerfläche die 45 häufigsten Kulturen weltweit in Anspruch nehmen. Jeder Weltacker bietet sinnliche und anschauliche Erfahrungen, die zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Wir unterstützen als Lernort-Förderpartner den Weltacker in Attiswil/BE am Jurasüdfuss für ein weiteres Jahr.



- In der Schweiz sterben jedes Jahr tausende Wildtiere, darunter vor allem Rehkitze, aber auch Igel, Feldhasen und Bodenbrüter, bei der Mahd durch Mähmaschinen. Die Jungtiere sind in den ersten Lebenswochen nicht fluchtfähig und verstecken sich im hohen Gras, was sie für den Maschinenführer praktisch unsichtbar macht. Seit einigen Jahren setzen freiwillige Helfer*innen Drohnen mit Wärmebildkameras ein, um Felder vor dem Mähen abzusuchen. Diese Methode rettet jährlich zahlreiche Tiere, ist jedoch stark abhängig von der Verfügbarkeit von Fachpersonen. Gerade während der Mähseason entstehen immer häufiger Engpässe. Ein modular montierbares Wärme- und Videosystem, das direkt am Traktor angebracht wird und die Umgebung in Echtzeit auf einem 10-Zoll-Monitor sichtbar macht, wurde entwickelt. Dadurch können Rehkitze, Jungtiere und andere Wildtiere ohne organisatorischen Aufwand oder externe Koordination rechtzeitig erkannt und gerettet werden. Ein integrierter Ultraschall-Speaker sendet für Menschen unhörbare Signaltöne aus, die von Wildtieren als Warnsignal wahrgenommen werden und sie zur Flucht anregen. Dies reduziert zusätzlich das Risiko von Verletzungen oder Tod durch Mähwerke. Wir beteiligen uns an der Finanzierung solcher Geräte.



- Unser Engagement dient hier dem genetischen Erhalt und der Zucht der einheimischen reinrassigen Dunklen Biene (Apis Mellifera Mellifera) in der Region Freiburg/Bern. Als direkten Beitrag zur Stärkung der Biodiversität und der Artenvielfalt soll sich mittels Königinnenzucht in speziellen und dafür vorgesehenen Schutzzonen (u.a. Gentel im Berner Oberland oder Gantrischgebiet) diese Bienenart wirkungsvoll vermehren und sich auch gegen die Ausbreitung der invasiven Asiatischen Hornissen wappnen können. Die Finanzierung von sehr kostenintensiven DNA-Analysen, welche durch ein zertifiziertes und anerkanntes Labor gemacht werden, unterstützen wir.



Ausland

- Das Projekt „Schulen fördern nachhaltigen Lebensraum“ wurde im Jahr 2022 an der Schule Pukllasunchis in Cusco/Peru ins Leben gerufen – als konkrete Antwort auf die Auswirkungen des Klimawandels und die zunehmende Entfremdung des Menschen von der Natur. Es entstand zudem aus dem Bedürfnis heraus, die langjährige Umweltarbeit zu verbreiten, die seit über 20 Jahren im Rahmen des Projekts Kawsay an der Schule entwickelt wurde. Die Infrastruktur für erfahrungsbasiertes Lernen durch die artgerechte Haltung von Kleintieren an der Schule Pukllasunchis soll verbessert und ausgebaut werden. Wir unterstützen die Optimierung des Kleintierhaltungsbereichs zur Stärkung der Umweltbildung und zu einer artgerechten Haltung der Tiere.


- Was für uns selbstverständlich ist – abends lesen, das Handy laden – bleibt für viele Frauen im ländlichen Madagaskar ein unerfüllter Wunsch. Nur 5% der ländlichen Bevölkerung haben Zugang zu Elektrizität. Das erfolgreiche Projekt «Barefoot College» bildet erwachsene Frauen zwischen 35 und 55 Jahren zu Solartechnikerinnen aus. Um den ländlichen Regionen Zugang zu Elektrizität aus erneuerbaren Energien zu ermöglichen, arbeiten diese Frauen nach der fünfmonatigen Ausbildung in ihren Dörfern. Sie werden mit Geräten und Ersatzteilen versorgt und können die Komponenten einer Solaranlage zusammenbauen, installieren, warten und reparieren. Ein «Solarkomitee» im Dorf stellt dann das langfristige Management des Elektrizitätsdienstes sicher. Wir beteiligen uns weiter an dieser Empowerment-Ausbildung der Frauen, die sie auf ihren Weg der ökonomischen Selbstbestimmung bringt. Das Programm umfasst mehr als Technik: ergänzend erwerben die Teilnehmerinnen Kenntnisse in Gesundheit, Menschenrechten, Finanzmanagement und alternativen Einkommensquellen wie Imkerei oder klimaanangepasster Landwirtschaft. Geeignete Absolventinnen werden zu Ausbilderinnen weiterqualifiziert. Unser Beitrag wird direkt zum Wissens- und Kompetenzgewinn der Frauen beitragen und sie auf ihrem Weg zur ökonomischen Selbstbestimmung stärken.


- Wir beteiligen uns am Aufbau eines weiteren Schulgartens in Äthiopien mit einem funktionierenden Bewässerungssystem im Oromia Gebiet südlich der Hauptstadt Addis Abeba. Damit Jugendliche zu gesunden Erwachsenen mit gesicherten Existenzgrundlagen heranwachsen können, ist es dringend erforderlich, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die für ihr Leben und ihre Umwelt von Bedeutung sind. Sie lernen, wie man einen Garten anlegt um Gemüse, Obst und andere Nahrungsmittel zu produzieren, wie man Wasser und andere natürliche Ressourcen schützt, wie man Nahrungsmittel verarbeitet und zubereitet, um einen optimalen Nährwert zu erzielen, wie man mit Nahrungsmitteln umgeht und sich hygienisch verhält. Die Auswirkungen mehrerer Krisen wie Konflikte und schwere Dürren

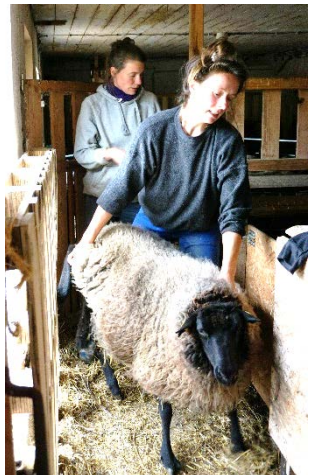


haben den humanitären Bedarf in ganz Äthiopien erhöht. Auch die Umweltverschmutzung ist aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte und der oft nicht nachhaltigen Landbewirtschaftungspraktiken ein ernstes Problem, das schwerwiegende Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit und die Verfügbarkeit von Wasserressourcen hat. Die Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation (WASH) in Schulen ist sehr oft unzureichend.

- Der Atlantische Regenwald in Argentinien, im Grenzbereich zu Paraguay und Brasiliens ist eines der am stärksten gefährdeten Ökosysteme der Welt und bekannt für seine reiche Artenvielfalt und seinen Endemismus (natürliche Vorkommen von Tier- oder Pflanzenarten). Die Abholzung von Waldflächen ist eine ernsthafte Bedrohung für den Wald und für die indigenen Gemeinschaften, die von ihm abhängig sind. Eine NGO kauft seit Jahren Atlantik-Urwaldflächen in der Provinz Misiones nahe der Iguazú-Wasserfälle und gibt sie der indigenen Bevölkerung von Argentinien als gemeinschaftliches Eigentum zurück. Das Eigentum am Wald wird direkt auf die Gemeinschaften der Martires übertragen. Dazu wird jeweils eine juristische Person gegründet, die den Wald nicht verkaufen, beehren oder abholzen darf und im Gegenzug keine Steuern bezahlt. Auf diese Weise kann der Wald ohne kommerzielle Nutzung am besten langfristig gesichert und geschützt werden. Der Wald wird nachhaltig gepflegt. Weltanschauung und Spiritualität der Bewohner sind sehr komplex und ganz auf das Leben in und mit der Natur ausgerichtet. Wir beteiligen uns an einer Teilfinanzierung des Landkaufs.


- Durch einen praxisorientierten Lehrplan, der nachhaltige Technologien, handwerkliche Berufe und lokale Wirtschaft fördert, wird gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau, Permakultur und dynamischer Agroforstwirtschaft im Kompetenzzentrum in Busua (Ghana) angeboten, welche wir weiter unterstützen. Die sozial benachteiligten Frauen aus ländlichen Gebieten sind massgeblich am Anbau von Grundnahrungsmitteln und Gemüse beteiligt. Sie können für ihre Familien gesunde Nahrungsmittel produzieren. Durch die langfristige Steigerung der Bodenfruchtbarkeit wird eine zusätzliche Einkommensquelle geschaffen. So soll ein klimaneutraler Lebensstil mit all dem dafür notwendigen Wissen gepflegt werden. Das Projekt schafft neue Perspektiven durch praxisnahe Ausbildung. Durch gesicherte Abnahme ihrer Produkte entsteht eine eigenständige Einkommensquelle und wird die wirtschaftliche Unabhängigkeit gestärkt.


- Auf dem Hof Ulenkrug in Mecklenburg-Vorpommern (D) unterstützen wir einen weiteren Schafscherkurs. Die Nachfrage von jungen Leuten an diesen Kursen ist gross. Erfahrene Schafscherer*innen vermitteln den Teilnehmer*innen ihr Wissen über die Schur, über die Wartung der Schermaschinen und das Schleifen der Messer und Kämme. Neben dem Scheren werden auch die Sortierung der Wolle gezeigt und



die Teilnehmer*innen lernen, verschiedene Wollqualitäten einzuschätzen. So werden auch mögliche zukünftige Schafhalter*innen unter den Teilnehmern sensibilisiert, was langfristig die Nutzung der einheimischen Wolle fördert. Wir tragen ein weiteres Jahr an die Kosten der Kurse in dieser Kooperative bei.

- Für die Ausarbeitung und Durchführung von drei Workshops inklusive Pflanzaktionen mit den Kooperationspartnern Ana Fonio und PermaFoodForest im Senegal engagiert sich unsere Stiftung. Der Erfolg der letztjährigen Durchführung und der gestiegenen Nachfrage, zeigt den Bedarf an dieser Schulung zum Aufbau der Ökosysteme im Globalen Süden, welche mit einem besonders hohen Potenzial wirken kann. Intensivere und längere Sonnenzeiten in diesen Regionen bringen mehr Photosynthese-Leistung, sprich mehr Wachstum, und ohne Winter gibt es keinen Wachstumsstopp in dieser Region. Erstmals konnten Systeme gepflegt und evaluiert werden, die in den Vorjahren gepflanzt wurden. Daraus gewonnene Erkenntnisse flossen direkt in neue Pflanzungen ein. Feedback-Loops und eine konsequente Lernorientierung stärken dabei kontinuierlich die Qualität von Planung und Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist die aktuelle Etablierung eines syntropischen Agroforstsystems im semi-ariden Klima – ohne Bewässerung. Dieses Pionierprojekt stellt eine grosse Herausforderung dar und zeigt gleichzeitig die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeit.



- Die Sicherstellung des Zugangs zu Wasser für Mensch, Tier und Pflanzen durch den Bau von diversen Pumpen und Brunnenfassungen ist Ziel des Wassergewinnungsprojekts in Äthiopien, welches wir weiter unterstützen. Diese Wasserversorgungen sind ein vielfältiger Segen. Folgende Erleichterungen sind die Folge: sauberes Trinkwasser und Wasser zum Kochen, weniger Krankheiten, Wasser in Reichweite, keine langen Transporte auf dem Rücken von Frauen oder Kindern, Wasser für Hygiene, gut für Gesundheit, Wasser auch für Tiere und Pflanzen im Garten. Die begünstigten Haushalte bezahlen eine kleine, verkraftbare Gebühr für die Nutzung von Brunnen und Pumpen. Mit diesem Geld wird der Unterhalt bezahlt (Reparaturen und Reinigung der Anlagen). Eine vorbildhafte Frauengenossenschaft in der südlichen Region der Sidamo Zone (Oromia/Äthiopien) kümmert sich um alleinstehende Frauen und Witwen, fördert sie und hilft ihnen, Gemüse- und Obstbäume auf ihren Grundstücken zu pflanzen. Dank der bisherigen Aufforstungen der NGO haben sich sowohl Flüsse als auch Grundwasser so weit entwickelt, dass Wasserprojekte möglich sind.



- Einen «Lehrgarten» anzulegen oder zu pflegen ist eine Möglichkeit, dem System des Lebens einen Sinn zu geben und seine Kreisläufe zu verstehen. Dies wird in senegalesischen Schulen in der Region von Thiès und Louga von uns weiter unterstützt. Im Projekt namens «Yatal Dougou Propre» werden unter anderem Umweltbildungsaktionen mit der Lehrerschaft initiiert und umgesetzt. Diese fördert die Verbindung und das Verständnis zwischen Natur und Mensch. Im Garten lernt man Pflanzen kennen, die zu Lebensmitteln werden, die man kochen und genießen kann. Wir finanzieren die nötigen Betriebsmittel für das Anlegen von weiteren Schulgärten. Damit wird die Sensibilisierung der Schüler*innen für die Bedeutung der Biodiversität und der nachhaltigen Entwicklung erreicht.


- Der kenianische Solarenergiesektor ist stark männlich dominiert, und nur ein Bruchteil der registrierten Solarfachkräfte sind Frauen. Energiearmut führt zudem zu nächtlicher Unsicherheit und geschlechtsspezifischer Gewalt. Das Projekt Solar Learning for Women bekämpft Energieprobleme in abgelegenen Regionen Kenias, die eng mit der Armut und Geschlechterungleichheit verbunden sind. In Kisumu werden 100 Frauen begünstigt. Wir unterstützen dieses Ausbildungszentrum in Kenia ein weiteres Jahr. Die Kenianerinnen erwerben alle Fähigkeiten, um zum Beispiel eine solare Kornmühle zu betreiben und sich damit ein kleines Geschäft aufzubauen. Durch Mentorats-Programme werden die Teilnehmerinnen zudem begleitet, um sich in einem Bereich ihrer Wahl (zum Beispiel solare Bewässerung, Solartrocknung) weiterzubilden.


- Das Projekt zur Förderung der biologischen Mango-Produktion in den Bezirken Gamo und Wolayita im südlichen Äthiopien unterstützen wir weiter. Es hat 2024 sichtbare Erfolge erzielt. Neue «Mango-Start-ups» wurden gegründet, über 490 junge Menschen – fast die Hälfte davon Frauen – erhielten eine fundierte Ausbildung in agrarökologischer Mango-Produktion und Unternehmensführung. Diese Jungunternehmen belieferten die Bauernfamilien mit über 94'000 Setzlingen, förderten durch Beratung und Dienstleistungen den biologischen Anbau und erzielten gemeinsam Einnahmen von über 3 Millionen äthiopischen Birr (ca. 15'000 CHF). Gleichzeitig stellten über 1'500 Bäuerinnen und Bauern auf nachhaltige Anbaumethoden um. Unfruchtbare Böden, die Folgen des Klimawandels und Schädlinge (z.B. invasive Fruchtfliegen, Läuse) schmälern die Erträge der Kleinbauernfamilien. Über die ganze Wertschöpfungskette hinweg bieten sich die Möglichkeiten von verschiedenen Arbeitstätigkeiten wie Sammeln und Sortieren bis zur Verarbeitung und dem Einzelhandel. Wir finanzieren die Start-up Kits bestehend z.B. aus Mango-Setzlingen, Werkzeugen und Nutzpflanzen zur Diversifizierung.



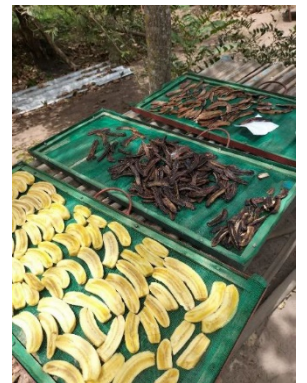
- Das Projekt "Hoffnung in Kriegszeiten - Biogetreideprojekt in der Ukraine", welches wir weiter unterstützen, hat schöne Fortschritte gemacht. Für das Ziel, auch Kleinbauern und -bäuerinnen den Anbau und die Verarbeitung von Bio-Getreide in Transkarpatien zu ermöglichen, muss ein wichtiger weiterer Schritt gemacht werden. Es braucht eine Dinkel-Schälmaschine. Bio-Landbau erhält in der Ukraine nur wenig staatliche Unterstützung, die hauptsächlich auf grossflächige Betriebe sowie den Export ausgerichtet ist. Die Kleinbauern und -bäuerinnen in Nischnje Selitsche, einem Dorf in Transkarpatien, haben auf 3 ha Land Buchweizen angesät und geerntet. Bisher wurde der Dinkel ungeschält ausschliesslich ins Ausland verkauft. Die Installation der Dinkel-Schälmaschine wird die erste in der Region sein, die auch kleinere Mengen Biodinkel von Kleinbauern und -bäuerinnen verarbeiten kann. Der Biodinkel soll in der sich ebenfalls im Aufbau befindenden Bäckerei zu Brot verarbeitet werden. Die Maschine stellt somit ein wichtiges Element für eine grössere Autonomie in der Region dar. Wir helfen bei den Anschaffungskosten.


- Um die Nahrungsmittelkrise im ländlichen Simbabwe nachhaltig zu bekämpfen, werden Schüler*innen, Lehrpersonen und Mitglieder der lokalen Gemeinschaften trainiert und bei der Einführung von Permakulturen begleitet. Sie wenden die erworbenen Fähigkeiten im Permakultur-Anbau und Entrepreneurship in erweiterten Schulgärten und ihren eigenen Gärten an. Erträge und Einkommen werden u.a. für die Unterstützung von Schulaussteigerinnen eingesetzt. Multiplikator*innen geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. Mindestens zwanzig benachteiligte Frauen und zehn Jugendliche werden folgende Fähigkeiten erwerben, was wir mitunterstützen: Permakultur-Grundlage, Anwendung agrarökologischer Methoden zur Steigerung der Erträge, Verbesserung der Bodenqualität und Stärkung der Biodiversität, zudem Marketing-Fähigkeiten wie Durchführung einer Marktanalyse, Marktzugang, Verkaufsmanagement, Rechnungslegung sowie Finanzplanung.


- Im Projekt Villages Écologiques im Süden Madagaskars wird dank verbessertem Zugang zu sauberem Wasser für die Dorfbewohner*innen, sowie Wasser für die Bewässerung der Gemüsegärten und Viehtränken, die Widerstandsfähigkeit der Dorfbevölkerungen gegenüber dem Klimawandel gestärkt. Die Finanzierung eines Trinkwasserbrunnens im Dorf Andakara wird durch uns sichergestellt. Der nachhaltige Betrieb des Brunnens mit handbetriebener Pumpe wird durch den Aufbau einer Brunnenkommission und durch entsprechende vertragliche Regelungen mit den Behörden sichergestellt. Auch Begleitmassnahmen in Hygieneschulung und Sanitärversorgung sowie Wasserschutz durch Animatoren werden implementiert. Durch den Klimawandel mitausgelöste mehrjährige Dürren haben den Wassermangel weiter verschärft und die südlichen Regionen des Landes an den Rand einer Hungersnot gebracht.



- Während in den Frontgebieten im Krieg in der Ukraine weiterhin akute Nothilfe im Vordergrund steht, zeigt sich in den sichereren Regionen ein anderes, ebenso dringliches Problem: die wirtschaftliche Perspektivlosigkeit. Viele Unternehmen mussten schliessen oder ihre Produktion stark einschränken. Stromausfälle, zerstörte Infrastruktur und die Abwanderung von Fachkräften belasten den Alltag zusätzlich. Binnenvertriebene und Rückkehrende finden nur schwer Arbeit und geraten in Abhängigkeit von humanitärer Hilfe. Besonders Augenmerk gilt 73 Honigproduzent*innen, die mit Schulungen, Zuschüssen und individuellen Coachings unterstützt werden, welche wir massgeblich mitfinanzieren. Ihre Arbeit sichert nicht nur Einkommen, sondern hat auch eine klare ökologische Wirkung. Bienen bestäuben Pflanzen, fördern die Biodiversität und erhöhen die Erträge in der Landwirtschaft. Gerade in der Ukraine – der Kornkammer Europas – ist eine gesunde Bienenpopulation entscheidend für die Ernährungssicherheit, weit über die Landesgrenzen hinaus. Das Projekt verbindet wirtschaftliche Stabilisierung mit ökologischen Impulsen. So tragen wir dazu bei, Einkommen zu sichern, Unternehmen resilienter zu machen und gleichzeitig Natur und Landwirtschaft zu stärken.
- Das Projekt „Solare Wertschöpfungskette – Von der Ernte bis zum Produkt“ - verbindet ökologische Landwirtschaft mit innovativen Verarbeitungsmethoden und nachhaltigem Vertrieb in der Casamance im südlichen Senegal. Durch den Einsatz solar betriebener Trocknungstechnologie werden die Wertschöpfungskette nachhaltig optimiert, lokale Arbeitsplätze geschaffen und der Zugang zum lokalen Markt verbessert. Nun unterstützen wir die Förderung von Wissenstransfer mittels Führungen, Workshops und Schulungsmaterialien für lokale Bauernorganisationen. Diese Wertschöpfungskette für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte aus Agroforstsystemen wie Tees, Nahrungsergänzungsmitteln und Ölen wird propagiert und mittels Multiplikatoren und Mitarbeitern, vor allem Frauen, für den Wissensaufbau geschult.
- Nepal gehört zu den fünfzig Ländern mit der grössten biologischen Vielfalt. Dies ist auf seine geografische Lage und die grossen Höhenunterschiede zurückzuführen, die dazu beitragen, dass das Land viele Ökosysteme auf kleinem Raum besitzt. Das Hauptziel des von uns weiter unterstützten Ausbildungsprogramms ist es, die Fähigkeiten von Universitätsabsolventen und/oder Feldbiologen auf dem Gebiet der Wildtierforschung und der Naturschutztechniken mit Theorieunterricht und Praxis im Feld auszubilden, was durch eine ortsansässige NGO gemacht wird. Im Jahr 2025 wurden 28 Universitätsstudenten im Rahmen von zwei Intensivveranstaltungen zum Thema „Wildlife Research Techniques Training“ (WRTT) erfolgreich geschult und befähigt. Diese Teilnehmer wurden in einem umfassenden Bewertungsverfahren – einschliesslich einer Vorauswahl, einer schriftlichen Prüfung und einem Online-Interview – sorgfältig ausgewählt, um sicherzustellen, dass nur die motiviertesten und vielversprechendsten Personen ausgewählt wurden, um sich für eine Karriere in der Wildtierforschung und im Naturschutz zu engagieren.



- Unsere finanzielle Unterstützung gilt der Ausarbeitung, Durchführung und Dokumentation von drei Workshops mit „Yirwa – Permaculture du Sud“ in Abene Senegal und «PermaFoodForest Network». In den Workshops werden jeweils gleichzeitig Pflanzungen durchgeführt und Permakultur/Agroforst Lehrkräfte ausgebildet. Permakultur Systeme wie Food Forests (Waldgärten) und aufbauende Landwirtschaft mit mehrjährigen Nutzpflanzen sind multifunktionale Werkzeuge zur Bewältigung der Polykrisen unserer Zeit. Das Konzept basiert auf der Arbeit und den Erfahrungen der letzten Jahre sowohl beim Pflanzen und Managen der Systeme, als auch bei der Durchführung von erfolgreichen Workshops. Dieses modulare Weiterbildungsangebot ist ein zentraler Schritt auf dem Weg zu einer dauerhaften, praxisnahen Ausbildung zur „Food Förster*in“ im globalen Süden. Bei jedem Workshop entstehen zudem neue agroforstliche Pflanzsysteme, die nicht nur der lokalen Ernährung und Resilienz dienen, sondern auch als lebendige Lern- und Forschungsorte für die Weiterentwicklung der Bildungsprogramme fungieren.



«Tu erst das Notwendige,
dann das Mögliche und
plötzlich schaffst du das Unmögliche.»
Franz von Assisi

Copyright Bildmaterial

Bildmaterial hauptsächlich von den Projektpartnern

– z.B. jobwerkstatt, Co-Operaid, Welt ohne Minen-The HALO Trust, GAH Taratra, Sagittaria-Jenny Johannes, CEAS, Tonhalle Zürich-Gaëtan Bally, Caritas Schweiz, Solafrica – Florian Schlegel, Brücke Le Pont, Fastenaktion, WWF Madagascar und Ina Andrees/WWF Schweiz, Comundo – Jennifer Koppelin, Elisabethenwerk SKF, Escuela Pau Brasil, swiss4lebanon, UP-Development Christian und Benjamin Andres, Pro Longo Maï, ABAI verschiedene Beteiligte, JulJul Bern, ADES Solaire Madagaskar, CABO VERDE Stiftung für Bildung, Weltacker Bern bzw. Attiswil/Schweiz, Verein Murigarten, Verein Schutz von Wildtieren, Züchtering Bärnbiet und weiteren) – mit deren Zustimmung zur Verwendung. Übriges Bildmaterial von der Accordeos Stiftung, von Iris und Dieter Utz, Katharina Merker sowie von Paolo Fuchs.



Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung

Nach unserem persönlichen Rundschreiben an Freunde der Stiftung Mitte November 2025, begleitet vom ausführlichen Jahresbericht 2024, kamen uns wiederum zusätzliche wertvolle Mittel zu. Mit diesen Spenden sind auch dringend nötige Überlebenshilfen und der Aufbau von nachhaltig wirkenden Projekten möglich, die ev. im Frühjahrsbudget noch nicht möglich gewesen wären. Diese Unterstützung ist im weitesten Sinne auch für die engagierten Helferinnen und Helfer und die NGO vor Ort eine wichtige moralische Stütze auf dem oftmals schwierigen Weg in die Zukunft.



Die Frage der verfügbaren Mittel ist ein Thema, das uns beschäftigen wird und auch beschäftigen soll. Angesichts der grossen Bedürfnisse und guter, wie wirkungsvoller Projektideen werden wohl nie „genügend“ finanzielle Ressourcen vorhanden sein.

Es ist uns trotzdem ein grosses Anliegen, dass wir weiterhin bestehende und neue interessante Projekte begleiten und mit angemessenen Beiträgen unterstützen können. Neue Projektpartnerschaften nehmen wir nur an, wenn wir die Wirkung unserer Unterstützung auch längerfristig verfolgen und überprüfen können und es vor allem gut überblickbare Vorhaben sind, meist von kleinen NGO, die vor Ort oder aus der Schweiz heraus tätig sind.

Im Namen des ganzen Stiftungsrates danke ich für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Ausblick und Dank

Die Welt im Jahr 2024 war geprägt von tiefgreifenden Umbrüchen, geopolitischen Spannungen, andauernden Krisen. Dazu kamen Umweltkatastrophen und wirtschaftliche Unsicherheiten. 2025 dauerten die Krisen an und mit dem Gletscherabbruch in Blatten erlitt die Schweiz eine Umweltkatastrophe mit verheerenden Folgen für ein ganzes Dorf. Auch in der internationalen Zusammenarbeit herrscht spätestens seit der Auflösung von USAID Unsicherheit. Die «ver-rückte» Welt hat sich nicht zum Positiven bewegt. All die bekannten Krisen und neu hinzugekommenen Konflikte halten uns auf Trab. Gerade in solchen unsicheren Zeiten ist es wichtig, auf verlässliche Partnerschaften und langfristiges Engagement zu setzen.

Die Cronberg AG als Buchhaltungsstelle sowie die Meng und Partner Revisions AG als Revisorin haben die buchhalterischen und rechtlichen Anforderungen an unsere Stiftung fachgerecht erfüllt und wertvolle Arbeit geleistet.



Die Arbeit im Stiftungsrat ist geprägt von einer guten, vertrauensvollen Zusammenarbeit, von wohlwollend-kritischer Beurteilung von Anträgen und Geschäften und von wertvoller Bereitschaft der Stiftungsräte sich einzubringen. Auch die Sekretariatsarbeiten wie Protokollführung etc. werden im Stiftungsrat gemeinsam erledigt.

Ich danke der Stiftungsrätin Katharina Merker und Stiftungsrat Paolo Fuchs für ihre wertvolle Mitwirkung sehr herzlich. Sie haben die Stiftungsarbeit wiederum grossartig mitgetragen und mitgeprägt. Dafür und für die zur Verfügung gestellte Zeit, ebenso wie für die Beiträge zum vorliegenden Jahresbericht spreche ich ein grosses Dankeschön aus.

Die Verwaltungskosten machen 1.61% (VJ: 1.22%) der vereinnahmten Zuwendungen aus. Sie beinhalten die amtlichen Gebühren, die Kosten der Buchführung, der Rechnungsrevision sowie die laufenden Kosten der Website. Alle Beteiligten werden sich weiterhin der Stiftung zur Verfügung stellen.

Die fortwährende Unterstützung durch Dieter Utz, meinen Ehepartner, ist nebst der Fachberatung im Bereich Orgelkultur auf hohem Niveau und ist für mich und Accordeos durch seinen Einsatz in den Bereichen Rechnungswesen und Administration eine grosse Stütze. Für seine Tatkraft und seinen wirkungsvollen Einsatz danke ich ihm persönlich und im Namen des ganzen Stiftungsrats herzlich.

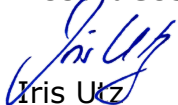
Fest steht, dass wir im kommenden Jahr unsere Stiftungsarbeit im ähnlichen Rahmen fortführen werden. Bewährte Partnerschaften sind das Fundament für eine vertrauensvolle Weiterentwicklung unseres Wirkens. Dies gewährt die wertvolle Unterstützung für alle drei Stiftungszwecke.



Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit – mit einem besonderen Blick auf das Jubiläum unseres 20-jährigen Bestehens im Dezember 2027.

Meggen, den 20. März 2026

Accordeos Stiftung



Iris Utz
Präsidentin des Stiftungsrats